

BESCHLUSSPROTOKOLL

der 1. ordentlichen Sitzung der Universitätsvertretung

am Donnerstag, 28. Mai 2020 im Sommersemester 2020, 11:00 Uhr

Ort: 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1

Seminar- und Veranstaltungszentrum Catamaran, Veranstaltungssaal Wilhelmine Moik 150



TOP 1 – Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Anwesenheit der Mitglieder und der Beschlussfähigkeit

Die Vorsitzende Frau Jasmin Chalendi begrüßt die Mandatar_innen der HochschülerInnenschaft an der Universität Wien zur 1. ordentlichen UV-Sitzung im SoSe 2020 am 28.05.2020, um 11:11 Uhr im Veranstaltungssaal Wilhelmine Moik 150.

Fraktion	Mandatar innen	Ersatzmandatar innen	Stimmübertragung
VSStÖ	Jasmin Chalendi	Sofia Fey	
VSStÖ	Sandra Velebit	Lea Ghedina	Tomadher Khandour
VSStÖ	Marianne Hofbauer	Gabriel Kroher	
VSStÖ	Selina Schaar	Angelika Franke	
VSStÖ	Zara Camgöz	Johann Ricker	
VSStÖ	Kathrin Schranz	Lena Oberrauch	
VSStÖ	Sebastian Lutz	Martha Katt	
VSStÖ	Elisabeth Eichinger	Julian Kerry	
VSStÖ	Josef Burker	Tomadher Khandour	
VSStÖ	Tim Litschel	Alexander Prasser	Zeinab Keream
GRAS	Franziska Fritsche	Alice Socher	
GRAS	Stephan Bartosch	Sonja Frere	
GRAS	Aycan Akca	Flora Lebloch	
GRAS	Elif Gül		
GRAS	Christiane Skerjanz	Kathrin Trognitz	Sonja Frere
GRAS	Hannah Lea Weingartner	Isabella Hoy	
GRAS	Paul Benteler	Ekaterina Tveritina	
GRAS	Antonio Nedic	Simon Seboth	
AG	Hugo Starzer	Peter Jankowicz	
AG	Jennifer-Carlotta Warisch	Klaus König	Karoline Engstfeld
AG	Patrick Schieber	Angelika Groß	
AG	Natalie Siriporn Reilhofer	Lorenz Megner	Klaus König
AG	Johannes Petritsch	Jörg Runge	
JUNOS	Sophie Wotschke	Alexander Scheidl	
JUNOS	Roman Haller	Stefan Popovici-Sachim	
KSV-Lili	Babsi Ordinaireteur (Arved Clute Simon)	Daniel Maderstorfer	
KSV-Lili	Olivia Loibl	Marian Demitsch	

Referat	Referent in / E
Referat für antifaschistische Gesellschaftskritik und Sport „Antifa-Referat“	Anna Montini
Referat für Barrierefreiheit „Barref“	Sophia Neuwirth/Viktoria Winkler
Referat für Bildung und Politik „Bipol“	Magdalena Taxenbacher/Josef Burker
Frauen*Referat	Lia Castillo Espinosa
Kulturreferat	Daniel Maderstorfer
Öffentlichkeitsreferat	Paul Benteler
Referat für Nachhaltigkeit und Internationales „ÖkoRef“	Hannah Weingartner
Partizipationsreferat „Partiref“	Isabella Frohnhofner
Referat für Queer-Angelegenheiten „Queer-Referat“	Gianluca Beraldo
Referat zur Förderung von Studentinnen ohne österreichischer Staatsangehörigkeit, mit Migrationshintergrund und für antirassistische Arbeit „AntiRa“	Tomadher Khandour

Referat	Referent_in / E
Referat für Aus- und Fortbildung und Organisation „RAuFO“	Sebastian Müllner
Referat für die Planung gesellschaftspolitischer Projekt „PlaRef“	Katharina Jankovic
Referat für Working Class Students „Woref“	Elisabeth Wu
Referat für Sozialpolitik „Sozref“	Lorena Klotz
Referat für Finanz-, Wirtschafts- und Vermögensangelegenheiten „Wirtschaftsreferat“	Aycan Akca
Referat der Zeitschrift der Universitätsvertretung „Zeitgenossin“	Julius Gruber/Zeinab Abdel Keream

Ausschüsse	
Finanzausschuss	Natalie Siriporn Reilhofer
Gleichbehandlungsausschuss	Seilina Schaar
Koordinationsausschuss	Coralie Geier
Sonderprojekteausschuss	Hannah Lea Weingartner

Beginn der Sitzung: 11:11 Uhr

Ende der Sitzung: 00:48 Uhr

Protokoll: Renata Seiler/ Amira Kandil

Sandra Velebit - VStÖ meldet sich um 11:11 Uhr an und überträgt ihre Stimme an Tomadher Khandour. Tomadher Khandour – VStÖ meldet sich an.

Jennifer-Carlotta Warisch – AG meldet sich um 13:12 Uhr an und überträgt ihre Stimme an Karoline Engstfeld. Karoline Engstfeld – AG meldet sich an.

**1 ungültige Stimmübertragung von Tim Litschel - VStÖ an Zeinab Keream – VStÖ.
26 von 27 MandatarInnen anwesend, die Beschlussfähigkeit ist gegeben.**

TOP 2 – Genehmigung der Tagesordnung

Ergänzung der Tagesordnung

Anfragebeantwortung und Anwesenheit der Referent_innen während der UV-Sitzung

11:17 Sitzungsunterbrechung (AG) bis 11:27

Abstimmung TO

Prostimmen: 26

Enthaltungen: 0

Contra: 0

Tagesordnung einstimmig angenommen.

Tagesordnung

1. Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Anwesenheit der Mitglieder und der Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Genehmigung des Protokolls der 2. ordentlichen UV-Sitzung im WiSe 2019/20 und des korrigierten Protokolls der 1. ordentlichen UV-Sitzung im WiSe 2019/20
4. Satzungsänderung
5. Bericht der Vorsitzenden
6. Berichte der Referent_innen
7. Anfragebeantwortung und Anwesenheit der Referent_innen während der UV-Sitzung
8. Berichte der Ausschussvorsitzenden
9. Beschlussfassung über die Änderung des Jahresvoranschlages für das Wirtschaftsjahr 2019/2020
10. Beschlussfassung über die Entsendung in Habilitations- und Berufungskommissionen
11. Anträge
12. Wahl der 1.Stellv.Vorsitzenden
13. Allfälliges

TOP 3 – Genehmigung des Protokolls der 2. ordentlichen UV-Sitzung im WiSe 2019/20 und des korrigierten Protokolls der 1. ordentlichen UV-Sitzung im WiSe 2019/20

Abstimmung der Protokolle

Prostimmen: 3

Enthaltungen: 2

Contra: 22

Protokolle nicht genehmigt.

TOP 4 – Satzungsänderung

Tim Litschel – VSSStÖ meldet sich um 11:53 Uhr an und überträgt seine Stimme an Zeinab Keream – VSSStÖ. Zeinab Keream – VSSStÖ meldet sich an.

12:02 Sitzungsunterbrechung (GRAS) bis 12:12

Antrag 1

Antragsteller_in: GRAS

Abstimmung Antrag 1

Prostimmen: 3

Enthaltungen: 7

Contra: 17

Antrag 1 abgelehnt.

TOP 5 – Bericht der Vorsitzenden

Termine

Seit der letzten UV-Sitzung hatten wir als Vorsitzteam einige Termine. Neben den regelmäßigen Terminen mit dem Rektor und den Vizerektor_innen haben wir uns auch mit dem Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen ausgetauscht. Wir haben uns außerdem mit dem Dekan der Rechtswissenschaftlichen Fakultät getroffen. Wir haben auch wieder an den monatlichen Sitzungen des Universitätsrates teilgenommen. Im Rahmen dessen haben wir auch am gemeinsamen Empfang des Universitätsrates und Senates teilgenommen. Wir sind außerdem auch der Einladung des Universitätsrates gefolgt und haben als Vorsitzteam am Ball der Wissenschaften 2020 teilgenommen.

Des Weiteren haben wir uns mit dem ÖH-Kindergarten getroffen und ausgetauscht wie zukünftig mehr Studierendenkinder in den Kindergarten kommen können. Es ist auch besprochen worden, wie die ÖH Uni Wien bei der Organisation des Sommerfestes helfen kann. Jenes wird aber aufgrund der Corona-Pandemie vermutlich verschoben.

Wir hätten außerdem mit dem Stadtrat für Soziales der Stadt Wien einen Termin gehabt, der aufgrund der Ausgangsbeschränkungen verschoben wurde. Wir wollten ihm vor allem den Sozialtopf vorstellen und besprechen wie die Stadt dabei helfen kann, sozial benachteiligten Studierenden in Wien zu helfen.

Wir haben uns im Mai mit der Leiterin der Kommunikationsabteilung und dem Leiter der Kund_innenabteilung der Wiener Linien getroffen und besprochen, ob und wie eine Verlängerung des Semestertickets möglich ist. Jene Gespräche konnten unter anderem dazu beitragen, dass das Semesterticket bis Ende September verlängert wurde. Beim Termin haben wir außerdem die Forderung der ÖH Uni Wien nach einem österreichweiten gratis Öffi-Ticket und die Ausweitung des Top-Jugendtickets auf Studierende angesprochen.

ÖH intern

Intern sind wir gerade viel damit beschäftigt, den organisatorischen Aufwand der Bewältigung der Corona-Krise zu bestehen. Die Nachfrage nach unserem Beratungsangebot hat drastisch zugenommen und beansprucht viele unserer Ressourcen. Auch die Bearbeitung der rund 2.500 Anträge, die beim Sozialtopf eingereicht worden sind, beansprucht einen großen Teil unserer Ressourcen. Das Bearbeitungsteam der Sozialtopf-Anträge ist von drei auf 12 aufgestockt worden. Sachbearbeiter_innen aus anderen Referaten, deren Referate gerade weniger Arbeitsaufwand haben, helfen derzeit bei der Bearbeitung aus.

Was gerade ebenfalls viele Ressourcen in Anspruch nimmt, ist die Informationsgewinnung und -weitergabe an alle 90.000 Studierenden unserer Universität. Sobald wir neue Informationen vom Rektorat oder dem Ministerium bekommen bezüglich Regelungen betreffend der Uni-Schließungen, leiten wir diese unverzüglich an alle weiter. Die richtige und verständliche Aufbereitung von Gesetztestexten ist hierbei unser oberstes Ziel.

In diesem Zusammenhang sind wir auch laufend dabei, Stellungnahmen und somit Verbesserungsvorschläge für Verordnungen/Gesetze etc. abzugeben.

Wir haben von der Kontrollkommission endlich einen Bescheid bekommen, wie hoch die Anteile der ÖH Med Uni Wien an der Facultas GmbH sind. Somit soll die Erledigung dieser Angelegenheit bald geklärt sein. Unsere Anwälte befinden sich bereits in Gesprächen.

Der für Juni geplante Partizipationstag der ÖH Uni Wien wird aufgrund der Corona-Pandemie vorerst auf Oktober verschoben. Außerdem sind wir trotz allem dran, eine neue Homepage zu konzipieren.

Aktuelles

Primär hat uns in den letzten Wochen die Unischließung beschäftigt. Hier war es für uns oberstes Ziel, dass wir als Studierende keine Nachteile aus dieser Krise, für die wir alle nichts können, ziehen. Wir befinden uns daher in regelmäßigen Gesprächen mit allen zuständigen Stellen. Von der Verlängerung für Abgabefristen, über das Stornieren von Sprachkursen, bis hin zum Erlass der Studiengebühren sind wir auf allen Ebenen dabei, dafür zu sorgen, dass auf die Bedürfnisse der 90.000 Studierenden unserer Universität eingegangen wird. Die Unischließung betrifft natürlich auch unseren örtlichen ÖH-Betrieb. Während alle Angestellten der ÖH Uni Wien zu Beginn im Home-Office waren, werden nun jene, die das möchten, ihre Arbeit vor Ort an der ÖH wieder aufnehmen. Die Beratung wird zukünftig aber weiterhin nur über Mail und Telefon möglich sein. Wir wollen dabei helfen, dass sich trotz gelockerter Ausgangsbeschränkungen, die Corona-Pandemie nicht weiter ausbreitet. Auch unsere internen Treffen finden, wenn möglich, primär online statt.

Als großen Erfolg konnten wir zu Beginn der Uni-Schließung die Verlängerung des Diploms Lehramt verzeichnen. Auch andere Diplome, die zeitnah auslaufen würden, werden um ein Semester verlängert.

TOP 6 – Berichte der Referent innen

Jasmin Chalendi - VSStÖ für das Referat für antifaschistische Gesellschaftskritik und Sport

Im Referat gab es mehrere personelle Veränderungen. Wir bedanken uns bei allen ehemaligen Sachbearbeiter_innen für ihre engagierte Arbeit im Referat und die tolle Zusammenarbeit und freuen uns auf die neue Zusammensetzung. Die aktuelle Besetzung besteht damit zu 80% aus FLINT* Personen. Die Neubesetzungen haben in Kombination mit den Corona-bedingten Einschränkungen dazu geführt, dass wir neben der laufenden Arbeit wie etwa der Beantwortung von Anfragen, unsere internen Strukturen überdacht und verbessert haben.

Abgesehen davon setzen wir uns derzeit verstärkt mit rechtsextremen Aktivitäten im Kontext des allwöchentlichen Aufmarsches deutschnationaler Burschenschaftler auf der Rampe der Universität auseinander. Hierzu ist ein Dossier in Arbeit.

Zudem beschäftigen uns mehrere neue Meldungen antisemitischer Chatgruppen an der Universität. Wir sind diesbezüglich in anwaltlicher Beratung, um die betroffenen Studierenden fundiert beraten zu können.

Für das Wintersemester 2020/21 planen wir für Studierendenvertreter_innen Workshops zu Antifaschistischer Gesellschaftskritik an der Universität. Dazu zählt auch ein Einblick in die Geschichte antifaschistischer Kämpfe an der Uni Wien. Dafür wollen wir uns mit dem Referat für Partizipation vernetzen und zusammenarbeiten.

Patrick Schieber – AG schriftliche Anfrage:

Warum kommt in den letzten beiden Berichten das Wort Sport lediglich in der Überschrift vor?

Viktoria Winkler - Referat für Barrierefreiheit

Projekte

- Vernetzung mit Team Barrierefreiheit
- Vernetzung mit Referat für Barrierefreiheit ÖH Bundesvertretung
- Zweiwöchentliche Internetgestützte Referatsseminare zum Informationsaustausch für neu nachbesetzte Referatsmitglieder
- Barrierefreiheit der ÖH Uni Wien
- Mitarbeit zu Stellungnahmen mit anderen Referaten bezüglich Covid-19 Regelungen
- Kommunikation mit Vizerektorin Schnabl bezüglich notwendiger Schutzmaßnahmen für Menschen mit hohem Schutzbedarf wegen Covid-19
- Virtuelles Café für Barrierefreiheit (zweiwöchentliche moderierte Austauschmöglichkeit für behinderte/chronisch kranke Studierende in Zeiten von COVID-19)

Beratung

- Professionalisierung der Beratung/Einschulungen für neues Team
- Einzelfallberatung
- Beratung per Telefon (in Beratungszeiten)
- Beratung per E-Mail

- Bei Bedarfsmeldung Beratung per Skype/Zoom
Nachbesetzungen SachbearbeiterInnen
Em (KSV-Lili)
Sophia (GRAS – noch nicht aktuell)

Karoline Engstfeld – AG meldet sich um 13:22 Uhr ab und überträgt ihre Stimme an Jennifer-Carlotta Warisch – AG. Jennifer-Carlotta Warisch – AG meldet sich an.

Hugo Starzer – AG meldet sich um 13:22 Uhr ab und überträgt seine Stimme an Karoline Engstfeld – AG. Karoline Engstfeld – AG meldet sich an.

Patrick Schieber – AG meldet sich um 13:22 Uhr ab und überträgt seine Stimme an Nathalie Reilhofer – AG. Nathalie Reilhofer – AG meldet sich an.

Jasmin Chalendi - VSSStÖ für das Referat für das Frauen*Referat

Das Frauen*Referat wird sich im Sommer neu aufstellen und wir haben daher im Mai mit 4 neuen Personen Vorstellungsgespräche durchgeführt.

Im April haben wir ein Online Treffen mit dem Queer Referat organisiert, um die Anträge beim QueerFemtopf durchzugehen. Wir haben alle Anträge besprochen und gemeinsam entschieden, welche Anträge, in welcher Höhe gefördert werden. Die nächste Frist für die Einreichungen ist der 5. Juni.

Wir haben uns erneut der neuen Ausgabe der Frauen*Forscherin für das Wintersemester gewidmet und ein neues Thema gewählt. Wir haben den Call vorbereitet, dieser wird demnächst veröffentlicht und geteilt. Für die nächste Ausgabe haben wir beschlossen, Layout und Design zu ändern und werden in den kommenden Wochen mit einer neuen Person ein neues Konzept ausarbeiten. Wir arbeiten somit intensiv an der Herausgabe und Verteilung der Frauen*Forscherin WS2020.

15 Min. Sitzungsunterbrechung (Vorsitz)

Josef Burker – Referat für Bildung und Politik

Vernetzungstreffen Studienrecht neu

Mitglieder des Referats für Bildung und Politik nahmen am 7.-8. März 2020 an einem Vernetzungstreffen der ÖH Bundesvertretung zu Neuerungen im Studienrecht teil. Hierbei konnten wir uns mit Hochschulvertreter_innen aus ganz Österreich austauschen und gemeinsam über Horizonte und Themen der geplanten studienrechtlichen Novellierungen (UG, HG) diskutieren. So wurden beispielsweise Verbesserungspotenziale der aktuellen rechtlichen Situation festgemacht. Leider muss aufgrund diverser öffentlicher Kommunikationen befürchtet werden, dass die geplante Novellierung gravierende studienrechtliche Verschlechterungen mit sich bringen wird und dass viele Nachteile für Studierende entstehen könnten. Aufgrund von Corona wurde die Arbeitsgruppe zeitlich verschoben; wir müssen trotz oder gerade in der aktuellen Situation wachsam auf die Entwicklungen bezüglich der Novellierung schauen und unsere Rechte verteidigen.

Neuerung im Bipol-Team

Seit März gibt es eine Neuerung im Bipol-Team. Wir bedanken uns an dieser Stelle bei Anne für die großartige Zusammenarbeit! Wir heißen Wolfi herzlich willkommen und freuen uns auf das gemeinsame Arbeiten!

Beratung

Wichtiger Bestandteil der Arbeit unseres Referates ist die Beratung von Studierenden in bildungspolitischen und studienrechtlichen Fragen.

Bis zur Uni-Schließung aufgrund der Maßnahmen zur Eindämmung von COVID-19, haben wir an drei Wochentagen auch persönliche Beratung (und telefonische Beratung) in den Räumen der Universitätsvertretung angeboten. Seit März läuft nun unsere gesamte Beratung über Email. Diese wird seit der Uni-Schließung verstärkt in Anspruch genommen.

Studienrechtlich ist die aktuelle Zeit mit vielen Neuerungen und dadurch leider oft auch mit Unsicherheiten verbunden. Die Nachfrage nach Beratung und Information ist sehr hoch. Die meisten Anfragen, die wir aktuell erhalten, betreffen digitale Lehre und digitales Prüfen; etwa bezüglich Anwesenheiten, Fristen, Beurteilungen oder (inzwischen seltener) fehlendes digitales Angebot.

Stellungnahmen zu COVID-19 Novellierungen

Die Maßnahmen zur Verminderung der Ausbreitung von COVID-19 haben diverse studienrechtliche Anpassungen begründet. In diesem Kontext haben wir Potenziale und Risiken diskutiert, und Stellung zu geplanten studienrechtlichen Änderungen genommen.

Wir sehen die Notwendigkeit, einige vorübergehende studienrechtliche Anpassungen vorzunehmen. Die Rechtssicherheit für Studierende in dieser neuen Situation ist für uns zentral, ebenso, dass das Paradigma "Studierenden soll kein Nachteil aufgrund der Krise entstehen" gewährleistet wird. Daher pochen wir in unseren Stellungnahmen auf eine studierendenfreundliche Gesetzgebung.

Das Verschieben einiger Fristen (beispielsweise die Nachfrist für das Sommersemester 2020 oder die Verlängerung von auslaufenden Curricula), können wir hier etwa positiv hervorheben. In der aktuellen und für alle herausfordernden Situation sehen wir einen äußerst kulantem Umgang mit Fristen als eine wichtige Möglichkeit, negative Konsequenzen für Studierende zu mindern.

In diesem Sinne fordern wir auch die Einführung von zwei "neutralen Semestern" für alle Studierenden. Nur eine breit gedachte Lösung (Erlass der Studienbeiträge; neutrale Semester für Beihilfen, Mindeststudiendauer und Aufenthaltstitel) kann die negativen Konsequenzen aufgrund der verminderten Studierbarkeit abwenden. Gleichzeitig ist es uns ein großes Anliegen, an dieser Stelle darauf hinzuweisen, dass Studierende in der Krise nicht nur studienrechtlich sondern vor allem auch finanziell abgesichert werden müssen.

Wir haben diverse Stellungnahmen zu Entwürfen studienrechtlicher Novellierungen innerhalb der Begutachtungsfrist genommen.

Unsere Stellungnahmen zu:

- Entwurf der COVID-19-Universitäts- und Hochschulverordnung (C-UHV)
- Entwurf der COVID-19-Studienförderungsverordnung (C-StudFV)
- Entwurf der COVID-19-Hochschul-Aufnahmeverordnung (C-HAV)
- Entwurf Regelungen zu Lehrveranstaltungen und Prüfungen der Uni Wien (gemäß § 10 Abs. 1 und 2 COVID-19-Universitäts- und Hochschulverordnung (C-UHV)) - veröffentlicht im Mitteilungsblatt Studienjahr 2019/2020 - Ausgegeben am 13.05.2020 - 21. Stück

sind alle auf unserer Homepage (<https://www.oeh.univie.ac.at/vertretung/referate/referat-fuer-bildung-und-politik>) zu finden.

Weiteres

Zudem stehen wir insbesondere zur studienrechtlichen Lage im verstärkten Austausch bzw. Verhandlung mit dem Vorsitzteam und dem Referat für Barrierefreiheit bzw. mit dem Vizerektorat für Lehre und der Leitung der Studienzulassung. Weiters war das Referat für Bildung und Politik vermehrt in das Verfassen der Newsletter der ÖH Uni Wien involviert, um studienrechtliche Neuerungen an Studierende zu kommunizieren.

Paul Benteler - Referat für Öffentlichkeitsarbeit

Wir betreuen weiterhin die Social Media Kanäle (Facebook, Instagram und Twitter) und die Website der ÖH Uni Wien, beantworten Anfragen über jene bzw. leiten diese an andere Referate weiter, und versuchen die Student_innen möglichst schnell zu informieren und auf dem Laufenden zu halten über den Betrieb auf der Uni und ÖH. Besonders viel Platz hat natürlich die Information rund um die Covid-19 Pandemie eingenommen, wir haben über Postings, aber auch besonders viele Newsletter die Student_innen über aktuelle Maßnahmen der Regierung und des Rektorats informiert, und welche Auswirkungen diese auf ihr Studium haben werden. Außerdem haben wir zusammen mit der Covid-19 Arbeitsgruppe eine Umfrage zum Home-Learning erstellt und ausgeschildet und kürzlich erst ein Formular, um auf Probleme bei der digitalen Lehre aufmerksam zu machen. Da sich in der letzten Zeit die Dinge sehr schnell und drastisch verändert haben, haben wir uns bemüht dementsprechend schnell zu reagieren; wir haben uns aber auch gefreut, da wir besonders viele positive Rückmeldungen von den Student_innen erhalten haben.

Auch verschiedene Presseaussendungen haben wir verfasst und ausgeschildet, dabei haben wir Stellung zu den Maßnahmen der Regierung und des Rektorats bezogen und versucht politischen Druck aufzubauen, weil die Anliegen der Student_innen für die Regierung offensichtlich einen sehr geringen Stellenwert haben.

Presseaussendungen

14.5.2020

ÖH Uni Wien: Neue Richtlinien des Rektorats bringen massive Verschlechterungen für Student_innen
Bedenken und Anliegen der 90 000 Student_innen werden vom Rektorat ignoriert

Wien (OTS) - Gestern hat die Universität Wien Richtlinien für Lehrveranstaltungen und die Abhaltung von Prüfungen im verlängerten Sommersemester 2020 veröffentlicht. Die ÖH Uni Wien zeigt sich empört, dass das Rektorat hier ohne ausreichende Einbindung der demokratisch-legitimierten Organe der Universität entschieden hat: "Das Rektorat hat quasi im Alleingang Richtlinien beschlossen, mit denen wir Studierenden jetzt leben müssen!", kritisiert Jasmin Chalendi (VSSTÖ) vom Vorsitzteam und führt fort: "Unsere Änderungsvorschläge wurden de facto zur Gänze ignoriert. Wir fragen uns, wie die Interessen von 90 000 Student_innen so einfach übergangen werden können."

Regierung und Rektorat haben die Pandemie offensichtlich genutzt, um vollkommen unbegründet geltendes Studienrecht auszusetzen. "Besonders die neue Regelung, dass bis zu 4 Wochen nach einer Prüfung der Stoff stichprobenartig jederzeit und ohne konkreten Verdacht auf Schummeln mündlich abgefragt werden kann, sehen wir als extrem problematisch an.", meint Zissi Fritsche (GRAS) vom Vorsitzteam. "Damit wird der Druck auf die Student_innen zusätzlich erhöht. Die Belastung und der Lernstress sind ohnehin schon sehr hoch, weil massenhaft abgesagte Prüfungen im Eilverfahren nachgeholt werden sollen, und jetzt müssen Student_innen zusätzlich nach jeder Prüfung 4 Wochen länger mit dem Stress leben!" Anstatt endlich faire

Studienbedingungen und eine funktionierende digitale Lehre zu ermöglichen, hat es für die Uni Wien wohl höhere Priorität, angebliches Schummeln um jeden Preis zu verhindern.

Auch die Gleichbehandlung an der Universität Wien bleibt weiterhin auf der Strecke. Nachdem behinderten Student_innen schon seit Jahren bei der Einforderung alternativer Prüfungsmethoden bürokratische Hürden auferlegt werden, erfahren Student_innen, die selber oder deren Kontaktpersonen erhöhten Schutzbedarf wegen Covid-19 haben, jetzt dasselbe Schicksal. Sie werden zynischerweise vor die Wahl gestellt, sich selbst bzw. ihr Umfeld zu gefährden oder Prüfungen de facto nicht ablegen zu können. An der größten öffentlichen Universität Österreichs wird keine zugängliche Lehre für alle geschaffen, stattdessen gibt das Rektorat die Verantwortung hierfür an die mehrfachbelasteten Student_innen weiter.

"Obwohl unklar ist, wie der Betrieb der Bibliotheken weitergeht, bleiben die Abgabefristen für schriftliche Teilleistungen gleich. Auch hier wurden unsere Vorschläge ignoriert und der Studienverlauf unzähliger Student_innen wird gefährdet.", sagt Babsi Ordinaireteur, Pressesprecherin des KSV-LiLi. "Außerdem hat das Rektorat trotz der rechtlichen Möglichkeit darauf verzichtet, die Voraussetzungsketten für Studienanfänger_innen auszusetzen und sie stattdessen der Willkür der Studienprogrammleitungen überlassen.", bedauert Ordinaireteur.

23.4.2020

ÖH Uni Wien: Student_innen müssen weiterhin zittern

Klammheimlich verabschiedet Faßmann Verordnungen, Student_innen werden weder über die neuen Rahmenbedingungen informiert, noch dürfen sie mitentscheiden.

Wien (OTS) - Die von Minister Faßmann verabschiedeten Verordnungen stellen aus Sicht der ÖH Uni Wien nicht die notwendige Rechtssicherheit für Student_innen her. "Student_innen leiden besonders unter der aktuellen Situation. Während das Ministerium so tut, als würde die digitale Lehre den Präsenzbetrieb gleichwertig ersetzen, werden nicht einmal Mindeststandards für das Home-Learning festgelegt.", kritisiert Jasmin Chalendi (VSSStÖ) vom Vorstandsteam. "Zudem erhält das Rektorat zahlreiche Alleinentscheidungsbefugnisse, während Student_innen keine Garantien im Gegenzug erhalten. So können die Leistungsanforderungen bei Prüfungen das ganze Semester lang willkürlich geändert werden, den Student_innen bleibt nur die Option, sich abzumelden. Von einem neutralen Semester kann also nicht die Rede sein."

Fraglich ist auch die demokratische Perspektive: "Hier werden Entscheidungskompetenzen vom höchsten demokratischen Gremium der Universität, dem Senat, zum Rektorat verschoben, was bedeutet, dass Student_innen wie Lehrende, die von den Bestimmungen hauptsächlich betroffen sind, gar nicht mitreden oder -entscheiden dürfen!", so Zissi Fritsche (GRAS) vom Vorstandsteam. "Die Perspektiven von Student_innen fehlen also komplett: Weitreichende negative Konsequenzen, resultierend aus mangelhafter digitaler Lehre voller Barrieren, Bibliotheksschließungen, Voraussetzungsketten, nur einmal jährlich stattfindenden Lehrveranstaltungen, Schließung von Laboren und Werkstätten, sowie der psychischen und finanziellen Belastung von Student_innen, wurden bei den Maßnahmen nicht mitgedacht."

Die finanzielle Absicherung von Student_innen ist gerade existenziell, denn viele haben ihren Job verloren und wissen nicht, wie sie die nächste Miete bezahlen sollen. "Die Studiengebühren für das aktuelle Semester sollten vom Staat rückerstattet bzw. erlassen werden - das wäre das absolute Minimum. Gerade sogenannte 'Drittstaatstudierende' trifft es mit dem doppelten Betrag besonders hart.", meint Babsi Ordinaireteur, Pressesprecherin des KSV-LiLi und führt weiter aus: "Außerdem müssen Leistungsnachweise für den Aufenthaltsstatus in Österreich ausgesetzt werden, damit das 'neutrale Semester' neutral für alle ist."

Die ÖH Uni Wien, die ÖH der Akademie der bildenden Künste Wien (ÖH.akbild), die Jüdischen österreichischen HochschulInnen (JöH) und die Hochschul*innenschaft der Kunstuniversität Linz fordern das Aussetzen von Studiengebühren für mindestens 2 Semester, einen unbürokratischen, staatlich finanzierten Sozialfonds, vollen Anspruch auf Mindestsicherung für Student_innen und eine Ausweitung der Anspruchsberechtigten für die Studienbeihilfe.

9.4.2020

ÖH Uni Wien: Wirtschaftsinteressen nicht vor Grundrechte stellen!

Während Grundrechte ausgesetzt werden, darf die Wirtschaft munter weitermachen.

Wien (OTS) - Vergangene Woche hat die ÖH Uni Wien versucht, eine Demonstration mit vier Personen anzumelden. Angegeben wurde, dass alle vier Personen einen Mindestabstand von zwei Meter einhalten sowie jeweils ein Mund-Nasen-Schutz und Handschuhe getragen werden. Die Kundgebung wurde von der Polizei aufgrund der aktuellen Corona-Maßnahmen untersagt. "Wir sind empört darüber, dass Grundrechte wie die Versammlungsfreiheit geopfert werden, während gleichzeitig auf Baustellen und in Fabriken weitergearbeitet wird - ohne Einhaltung der Sicherheitsmaßnahmen.", sagt Jasmin Chalendi (VSSStÖ) vom Vorstandsteam.

Während es inzwischen zahlreiche dokumentierte Fälle gibt, bei denen einerseits Polizeieinheiten Schutzmaßnahmen unzureichend umgesetzt haben, und andererseits auch weiterhin Arbeit auf engem Raum wie in Fabriken stattfindet, ist unverständlich, warum Grundrechte, wie ein Versammlungsrecht, mit

gesundheitlichen Argumenten abgeschmettert und untersagt werden. "Dieses Vorgehen muss als direkten Eingriff in grundlegende Demokratische Rechte verstanden werden. Daher werden wir die Untersagung natürlich beeinspruchen!", so Zissi Fritsche (GRAS) vom Vorsitzteam und führt weiter aus: "Der autoritäre Kurs der Regierung findet mit den Corona-Maßnahmen seine Fortsetzung. Wenn es der Regierung wirklich um den Schutz und die Gesundheit der Menschen ginge, würden Betriebe und Fabriken stillstehen!".

Die Prioritäten sind aber klar zu erkennen: "Mit wenig Schaden soll vorallem die Wirtschaft davonkommen.", meint Babsi Ordinaireteur, Pressesprecherin des KSV-LiLi. "Die Corona-Krise wird dafür genutzt, die Grundrechte weitestgehend abzudrehen. Die Überwachungsfantasien von Sobotka, Kurz & Co. müssen mit dem neuen Höhepunkt der verpflichtenden App für alle Bürger_innen endlich eingebremst werden!". Die ÖH Uni Wien stellt sich klar gegen die autoritäre und menschenfeindliche Politik der Regierung.

6.4.2020

Studiengebühren müssen rückerstattet werden!

ÖH Uni Wien: Minister Faßmann, vergessen Sie die Studierenden nicht!

Wien (OTS) - Seit über drei Wochen ist die Universität Wien nun geschlossen und noch immer gibt es keine Regelung zum Erlass der Studiengebühren. "Viele Studierende sind von der Coronakrise hart getroffen. Unzählige haben österreichweit ihre Jobs verloren und für Geringfügige gibt es immernoch keine Kurzarbeitsregelung.", führt Jasmin Chalendi (VSSStÖ) vom Vorsitzteam aus. "Umso erschreckender ist es, dass immernoch keine Klarheit zum Erlass der Studiengebühren besteht. Je länger das Rektorat und Minister Faßmann diese Entscheidung aufschieben, desto mehr Studierende rutschen jetzt in eine akute Notlage", betont Chalendi. Die ÖH Uni Wien schließt sich deshalb der Forderung der ÖH Bundesvertretung an, dass die Studiengebühren für dieses und nächstes Semester erlassen und den Hochschulen vom Staat ersetzt werden. Die autoritäre Politik findet mit den Covid-19 Novellen ihre Fortsetzung. "Mit der Verordnungsermächtigung von Bundesminister Faßmann kommt es jetzt alleine auf ihn an.", sagt Zissi Fritsche (GRAS) vom Vorsitzteam. "Eigentlich bräuchte es so schnell wie möglich klare gesetzliche Regelungen, die einerseits endlich die Ungewissheit bezüglich der Dauer des Distance-Learnings und vieler wichtiger Fristen auflösen und andererseits alle Studierende für zwei Semester von den Studiengebühren befreien - und zwar durch staatliche Mittel. Vor allem Drittstaatstudierende leiden unter den doppelten Studiengebühren - jetzt noch mehr als sonst auch." Die ÖH Uni Wien fordert, dass die finanzielle Situation von Studierenden und Hochschulen nicht gegeneinander ausgespielt werden.

Für die Studierenden in finanzieller Notlage braucht es außerdem einen staatlich finanzierten Härtefonds. "Aktuell versuchen wir mit unserem Sozialtopf das Schlimmste zu verhindern, aber uns ist klar, dass die Mittel der ÖH bei Weitem nicht ausreichen werden.", meint Babsi Ordinaireteur, Pressesprecherin des KSV-LiLi. "Außerdem ist es nicht die Aufgabe der ÖH, den Studierenden die Lebensgrundlage in Krisenzeiten zu sichern, sondern die des Staates. Dem scheinen aber Großbetriebe wichtiger als die Bevölkerung!" Daher fordert die ÖH Uni Wien im Sinne einer nicht nur hochschulübergreifenden, sondern generellen Solidarität die Bundesregierung auf, dass ein unbürokratischer Notfallfonds für alle ehemals geringfügig Beschäftigte zur Verfügung gestellt wird.

27.3.2020

ÖH Uni Wien: Viertel Million Euro für Corona-Hilfspaket

ÖH Uni Wien unterstützt Studierende in Notlage

Wien (OTS) - Gestern hat die ÖH Uni Wien beschlossen, 250.000 Euro an Rücklagen zu liquidieren, um Student_innen, die von der Coronakrise besonders stark betroffen sind, finanziell zu stützen. Ein Großteil des Geldes wird zur Aufstockung des Sozialtopfbudgets verwendet. "Der Sozialtopf soll Studierenden in prekären finanziellen Notlagen helfen. Seit der Uni-Schließung haben uns über 3.000 Anträge erreicht. Diese Zahl zeigt uns, wie sehr auch Studierende von den Maßnahmen zur Eindämmung des Virus betroffen sind. Mit dem Sozialtopf übernehmen wir damit den Job der Regierung, die gerade untätig zusieht, wie die Existenz von mehr als 90.000 Student_innen zerstört wird", erklärt Jasmin Chalendi (VSSStÖ) vom Vorsitz-Team.

"Für uns ist klar, dass die finanzielle Unterstützung bzw. Entlastung der Student_innen vor allem die Aufgabe der Regierung bzw. der Universität ist!", betont Zissi Fritsche (GRAS) vom Vorsitz-Team. "Wir erwarten uns dementsprechend Klarheit für die Student_innen. Unsere Forderungen sind einerseits ein Erlass bzw. die Rückerstattung der Studiengebühren für zwei Semester, um die finanzielle Belastung zu verringern, und andererseits ein zusätzliches Toleranzsemester für alle, um den Studienverlauf und Beihilfen nicht zu gefährden", betont Zissi Fritsche. Auch wenn die Auswertung der ÖH Uni Wien noch nicht abgeschlossen ist, zeigt alleine der große Andrang beim Sozialtopf, dass viele Student_innen sich unter den über 100.000 Gekündigten in Österreich befinden und es vermutlich mit dem Andauern der Coronakrise immer mehr werden dürften. Das Nichtverhalten von Universität und Regierung hierzu verurteilt die ÖH Uni Wien. "Desweiteren unterstützen wir auch die Initiative der ÖH Bundesvertretung, die eine Kurzarbeitsregelung für geringfügig Beschäftigte fordert, um die Existenzen von vielen Student_innen zu sichern. Mittelfristig müssen sich aber der Staat und die Uni Wien ihrer Verantwortung stellen", so Zissi Fritsche.

Die freigemachten Mittel der ÖH Uni Wien fließen aber nicht ausschließlich in den Sozialtopf: Initiativen und Kampagnen sollen auch Teil des Hilfspakets werden. "Sich für Student_innen einzusetzen, heißt jetzt auch, Hilfe da einzufordern, wo sie geleistet werden sollte", meint Babsi Ordinaireteur, Pressesprecherin des KSV-LiLi und führt weiter aus: "Es kann nicht sein, dass die großen Betriebe mit finanziellen Care-Paketen umsorgt werden, während prekäre Gruppen wie Student_innen, Kulturschaffende und Arbeitslose alleine im Regen stehen gelassen werden. Auch wenn Ausgangsbeschränkungen ein Mittel zur Eindämmung des Virus sein mögen, so sind sie als priorisierte staatliche Maßnahme nur ein Fortführen der autoritären Politik von Türkis-Grün." Die ÖH Uni Wien fordert zusätzlich ein Aussetzen der Mieten, das Auflösen aller Flüchtlingslager, fairen Lohn statt Applaus, eine Abkehr von profitorientierten Gesundheitssystemen und finanzielle Unterstützung für Frauen*häuser.

21.1.2020

Kundgebungsverbot: Polizei schützt Rechtsextreme auf der Uni Wien

ÖH Uni Wien: Studierende lassen sich Protest gegen deutschnationale Burschenschafter nicht verbieten
Wien (OTS) - Am Montagvormittag hat die Polizei eine angemeldete Kundgebung der ÖH Uni Wien gegen das wöchentliche Treffen deutschnationaler Verbindungen auf der Rampe der Uni Wien aus fadenscheinigen Gründen untersagt. „Diese skandalöse Entscheidung reiht sich ein in eine lange Kette von Diffamierungsversuchen, Demoverboten und anderen Formen der Repression gegen antifaschistische Proteste,“ sagt Jasmin Chalendi (VsstÖ) vom Vorsitz-Team der ÖH Uni Wien. Die Ereignisse machen deutlich, dass sich die Unileitung ebenso wie die Behörden zwar nach Außen hin scheinbar neutral geben, die von ihnen gesetzten Handlungen jedoch eine eindeutige politische Sprache sprechen: Die öffentliche Zurschaustellung von deutschvölkischem, antifeministischem und antisemitischem Gedankengut soll reibungslos ablaufen können, während legaler antifaschistischer Protest verunmöglicht wird. "Wer für eine 'freie und offene Gesellschaft' eintreten möchte, wie dies seitens des Rektorats vergangene Woche geschehen ist, muss sich auch für eine solche einsetzen und klare Position gegen Rechtsextremismus beziehen,“ so Noah Scheer, Präsident der Jüdischen österreichischen HochschülerInnen. Gerade die Ideologie der deutschnationalen Burschenschafter zeigt in aller Deutlichkeit, dass Ausgrenzung und Abwertung von Allen, die nicht in ihr völkisches, patriarchales Weltbild passen, auf der politischen Agenda ganz oben stehen. "Für uns ist klar: Antifaschistischer Protest lässt sich nicht verbieten, auch wenn uns die legalen Mittel dazu entzogen werden. Als Studierende dieser Universität und als Antifaschist_innen sind diese politischen Zustände untragbar. Wir schlagen daher lautstark Alarm und rufen dazu auf, am Mittwoch, 22.1.2020 ab 12 Uhr die Unirampe zu besetzen. Damit wollen wir unseren Protest gegen die menschenverachtende Ideologie der Burschenschafter und alle jene, die sie ermöglichen und mittragen, kund tun.", so Carla Sedlacek von der Plattform Radikale Linke abschließend.

16.1.2020

Diffamierungsversuche gegen Antifaschist_innen

ÖH Uni Wien: Burschenschafter versuchen, antisemitische Zwischenfälle zu verschleiern
Wien (OTS) - Gestern, Mittwoch, fand vor der Universität Wien eine angemeldete antifaschistische Kundgebung gegen den Aufmarsch deutschnationaler Korporierter vor dem Portal der Universität statt. Gleich zu Beginn, eine halbe Stunde vor dem Burschenschafteraufmarsch, kam es zu Provokationen und Störungsversuchen von Burschenschäftlern direkt an der ÖH-Kundgebung. Als diese nicht die gewünschte Wirkung erzielten, starteten die Burschenschafter, mit tatkräftiger Unterstützung der FPÖ, im Laufe des Tages Diffamierungsversuche gegen uns Antifaschist_innen. "Als Kundgebungsleitung weise ich die Darstellung von Burschenschaften und FPÖ entschieden zurück. Diese wollen unseren legitimen und legalen Protest in ein falsches Licht rücken.", so Zissi Fritsche (GRAS) vom Vorsitz-Team der ÖH Uni Wien. Bereits am Vortag zeigte sich ein ähnliches Bild, als dieselbe Gruppe Korporierter zusammen mit gewaltbereiten "Identitären" als Gruppe von 30 Männern grölend vor den Türen der ÖH-Räumlichkeiten aufmarschierte. Anschließend versuchten sie, sich den antifaschistischen Blockaden in der Universität zu nähern und wurden bei dem Versuch von der Polizei aufgehalten und eingekesselt. "Dies geschah weit nach offizieller Absage der Vorlesung von Höbelt, anscheinend ging es der Truppe an beiden Tagen darum, die offene Konfrontation zu suchen.", meint Jasmin Chalendi (VSSStÖ) vom Vorsitz-Team der ÖH Uni Wien. Die nun aufgestellten Falschbehauptungen sollen wohl über das hinwegtäuschen, was eigentlich Gegenstand der Berichterstattung sein sollte: Eine erfolgreiche Blockade durch antifaschistische Studierende. Vielmehr betonen diese recht verzweifelt anmutenden Versuche der Delegitimierung den Erfolg der antifaschistischen Proteste vom Dienstag, bei denen Studierende die Vorlesung des rechtsextremen Professors Höbelt verhindert haben. Zuletzt fordern wir Medien auf, nicht ungeprüft Angaben der Rechtsextremen zu übernehmen, um billige Klicks zu generieren, sondern ihrer journalistischen Sorgfaltspflicht nachzukommen. Insbesondere die Parallelisierung antifaschistischen Protests mit den antisemitischen Ausbrüchen, die jüdische Studierende, die sich an den Blockaden beteiligten, zu spüren bekamen, weisen wir entschieden zurück. "Der eigentliche Skandal ist doch, dass im Jahr 2020 jüdische Studierende an unserer Universität mit 'Juden raus!' rufen bedacht werden, ohne dass dies für die Täter ernsthafte Konsequenzen hat", so Babsi Ordinaireteur

(KSV-LiLi). Wir lassen uns von solchen medial-transportierten Falschdarstellungen jedenfalls nicht abschrecken und rufen auch für die kommenden Wochen mittwochs um 11:30 Uhr alle Antifaschist_innen zum Protest gegen den Burschenschafter-Aufmarsch vor der Rampe der Universität Wien auf.

15.1.2020

Studierende blockieren Hörsaal an der Uni Wien

ÖH Uni Wien: Antifaschistische Proteste gegen die Vorlesung von Lothar Höbelt gehen weiter

Wien (OTS) - Die ÖH Uni Wien beteiligte sich zusammen mit anderen linken Gruppen, darunter der Klub Slowenischer Studentinnen und Studenten in Wien (KSŠSD), die Jüdische österreichische HochschülerInnen (JöH), die European Union of Jewish Students (EUJS) sowie die Plattform Radikale Linke (PRL), an den antifaschistischen Blockaden zur Verhinderung der Vorlesung des rechtsextremen Professors Lothar Höbelt. Insgesamt nahmen rund 200 Antifaschist_innen teil. „Wir unterstützen die Proteste von Studierenden gegen rechtsextremes Gedankengut an der Uni und fordern erneut die Entlassung von Höbelt“, so das Vorsitz-Team der ÖH Uni Wien.

Bei den vergangenen Einheiten der Vorlesung riefen rechtsextreme Gruppen von "Identitären" bis zu deutschnationalen Korporationen zum Saalschutz für den rechten Professor auf. "Die Präsenz solcher Gruppen an der Universität stellt eine Gefahr für Studierende dar, die nicht ins rassistische, sexistische und antisemitische Weltbild der Rechtsextremen passen. Hinter diesem Aufruf steckt eine Gewaltandrohung, die wir nicht unbeantwortet lassen konnten", führt eine Pressesprecherin der Plattform Radikale Linke die Gründe für den Protest aus.

"Die Universität ist kein unpolitischer Raum" stellt der Klub Slowenischer Studentinnen und Studenten in Wien (KSŠSD) klar und führt weiter aus: "Lange Zeit war sie vielmehr ein Sammelpunkt der Reaktion. Wir werden kein Zurückfallen in diese Zeiten zulassen und verurteilen die Verweigerung der Universität, sich klar antifaschistisch zu positionieren."

Noah Scheer, Präsident der Jüdischen Österreichischen HochschülerInnen (JöH) berichtet von einem antisemitischen Vorfall, der sich während der gestrigen Proteste ereignet hat: „Ich stand gestern Seite an Seite mit vielen friedlichen Antifaschist_innen. Wir haben verhindert, dass rechtes Gedankengut an unseren Unis unter dem "Schutz" von Rechtsextremen verbreitet wird. Ich als Jude musste mir dabei anhören, wie ein Besucher der Höbelt Vorlesung "Juden Raus" skandierte. Wir übertönten ihn mit"Nazis Raus!"“

Die Aktionen gegen Höbelt sind Teil einer antifaschistischen Kampagne, die sich auch gegen den Akademikerball, den „Farben-Bummel“ und andere rechtsextreme Auswüchse an der Universität Wien richtet. Seit Dezember organisiert die ÖH Uni Wien wieder jeden Mittwoch Demonstrationen gegen die Ansammlung deutschnationaler Verbindungen vor dem Haupteingang der Universität Wien. „Wir werden solange dastehen, bis die Leitung der Uni Wien endlich ein Zeichen gegen Faschismus, Rassismus, Sexismus und Antisemitismus setzt und rechtsextreme Aufmärsche unterbindet!“, so das Vorsitz-Team der ÖH Uni Wien. „Auch im europäischen Vergleich ist es eine Schande, dass ein Rechtsextremer wie Höbelt an der Uni Wien lehren darf. Umso wichtiger sind die Proteste von jüdischen und antifaschistischen Studierenden, die dafür sorgen, dass die Thesen eines Holocaust-Verharmlosers nicht unwidersprochen bleiben.“, so Bini Guttmann, Präsident der Europäischen Union Jüdischer Studierender (EUJS).

Klaus König – AG schriftliche Anfrage:

Meine Anfrage bezieht sich auf einen Antrag der JUNOS und AG in der 1.UV-Sitzung im WiSe, da wurde folgendes beschlossen:

Die Hochschulvertretung an der Universität Wien möge daher beschließen:

- dass alle gestellten Anträge öffentlich und leicht zugänglich auf der ÖH-Universität Wien-Website in Form einer Antragsammlung veröffentlicht werden. Diese Übersicht soll auch das Stimmverhalten der Fraktionen enthalten sofern eine Protokollierung dessen vorgenommen wurde.
- nach Sitzungsende die behandelten Anträge auf Social-Media-Kanälen der ÖH zu präsentieren.

Hannah Lea Weingartner – Referat für Nachhaltigkeit und Internationales

Im Referat gab es personelle Änderungen, statt Simon Seboth ist jetzt Viktoria Winkler die dritte Person.

Wie immer liefen Beratungen kontinuierlich, vor allem per Email.

Ein Großteil unserer zeitlichen Ressourcen wurde für die Planung der „Nachhaltigkeitswoche“ aufgewendet, die Ende April hätte stattfinden sollen. Dafür haben wir uns mit anderen Hochschulen in Wien zusammengeschlossen (z.B. MedUni, Akademie, BoKu...) auch die BV war eingebunden und hat uns Kommunikations-Ressourcen zur Verfügung gestellt. Es waren bereits einige Events geplant und auch Studis hatten die Möglichkeit mitzugestalten. Leider liefen die Bemühungen aber vorläufig ins Leere. Wir hoffen, dass die Nachhaltigkeitswoche in den nächsten Semestern noch stattfinden kann, da viel kreative Arbeit eingeflossen ist.

Auch die AG Nachhaltigkeit lief weiterhin, fand allerdings diesen Monat ihren (zumindest vorläufigen) Abschluss, da vom Rektorat keine weiteren Arbeitsaufträge gestellt wurden.

Ein weiteres Bestreben war das Thema Nachhaltigkeit präsent zu halten, auch in dieser Zeit der Pandemie, wo die Klimakrise scheinbar mehr und mehr in den Hintergrund rückte. So waren wir beispielsweise gemeinsam beim Klimacamp von Fridays for Future, beteiligten uns dort und versuchten etwas Aufmerksamkeit dafür zu generieren. Dieses und das Klimavolksbegehren, dessen Eintragungswoche nächsten Monat ist, werden für den Rest des Semesters die Hauptaufmerksamkeit des Referats beanspruchen.

Elif Gül – GRAS meldet sich um 15:07 Uhr ab und überträgt ihre Stimme an Ekaterina Tveritina – GRAS meldet sich an.

Jasmin Chalendi - VSSStÖ für das Partizipationsreferat

*„Die wichtigsten Augenblicke im Leben sind die, in denen uns klar wird, dass es kein Zurück gibt.“
- Tokio aus Haus des Geldes (Staffel 4 Episode 4)*

Seit der letzten UV-Sitzung hat sich das Referat für Partizipation mit viel Mühe um die Angelegenheiten der Studienvertretungen, Fakultätsvertretungen und Zentrumsvertretungen gekümmert.

Es wurde sich beispielsweise weiterhin darum gekümmert, dass Websites auf der ÖH Homepage für StVen eingerichtet wurden, welche darum gebeten hatten.

Des Weiteren wurde und wird noch immer mit dem ZID gerungen, dass StVen einen funktionierenden Massenmailer bekommen, um all ihre Studierenden erreichen zu können. Leider ist durch die Umstellung auf e-learning der ZID sehr überlastet, was trotz mehrmaligen Nachfragen u.a. auch durch das Vorsitzteam nicht dazu geführt hat, dass sich etwas verändert hat.

Seit der letzten UV-Sitzung gab es einige Aussendungen unseres Referats an alle StVen, FVen & ZVen zu diversen, immer aktuellen Themen. Hierfür waren wir auch oft in Kontakt mit anderen Referaten der UV, um den StVen möglichst gebündelt alle wichtigen Infos zukommen zu lassen.

Zudem bringen sich die Personen des Referats regelmäßig bei internen Arbeitsgruppen und Gremien ein, wie beispielsweise zur Gestaltung der Umfrage zur aktuellen Situation, welche an alle Studierende der Uni Wien ausgesendet wurde.

Die Thematik der Räumlichkeiten für StVen/ZVen/FVen beschäftigte uns auch noch immer. Hier wird versucht mit den verantwortlichen Personen der Uni Wien eine zufriedenstellende Lösung zu finden.

Ansonsten standen wir in regelmäßigem persönlichen bzw. E-Mail-Kontakt zu diversen StVen/FVen/ZVen, dem ZID, dem Vorsitzteam und dem EDV Team der ÖH Uni Wien.

Thomas Moser – Zentrumsvertretung Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft schriftliche Anfrage:

Wir sind im regelmäßigen Austausch mit dem Vizerektorat für Infrastruktur. Seit ca. einem Jahr versuchen die ZV MESS und die FV Lewi bei den zuständigen Stellen der Universität und der Universitätsvertretung auf den Umstand hinzuweisen, dass im Neubau des Biozentrums St. Marx offensichtlich bislang darauf vergessen wurde, die Büroflächen dieser beiden ÖH-Instanzen einzuplanen. Wurde im Rahmen der Treffen mit dem Vizerektorat auf diesen Umstand hingewiesen und gibt es in dieser Sache schon Verhandlungsergebnisse zu berichten?

Tomadher Khandour - Referat für antirassistische Arbeit und ausländische Studierende

Im Referat wird in einem Team von sechs Frauen* gearbeitet, wovon eine angestellt ist und zwei freie Dienstnehmerinnen sind. Während der Pandemie wurde nur per E-Mail zu verschiedenen Fragen rund um Zulassung, Anerkennungen und Aufenthaltstitel in verschiedenen Sprachen (Deutsch, Arabisch, Farsi, Türkisch, Kurmanci, Bosnisch/Serbisch/Kroatisch, Englisch, Französisch) beraten. Die Hauptfragen sind vor allem jene zum Aufenthaltstitel, VWU und Studiengebühren während COVID-19.

Wir kooperieren mit einer Gruppe von Drittstaatstudierenden, die sich vom Staat und von der Universität benachteiligt fühlen und stellten Forderungen. Wir haben auch währenddessen weiter an dem Buddy Projekt gearbeitet.

16:05 Sitzungsunterbrechung (Vorsitz) bis 16:57

Sebastian Müllner - Referats für Aus-, Fortbildung und Organisation

Planung und Organisation

Seit der letzten UV-Sitzung haben sich personelle Änderungen ergeben.

Wir haben daher einen Workshop rund um das Thema Tontechnik organisiert, diesen aber aufgrund der Corona-Bestimmungen absagen müssen. Wir haben nach Möglichkeiten versucht die alltäglichen Aufgaben zu bewältigen. Darunter viel auch die Organisation einer Klausur, die jedoch ebenfalls nicht stattfinden konnte. Wie gewohnt kümmert sich das RAuFO um die Wartung und Verleih des Equipments des ÖH Technikpools.

Es wurden einige Anschaffungen getätigt.

Sitzungen der Universitätsvertretung

Das RAuFO ist außerdem für die Reservierung und Vorbereitung eines Raumes, mit der Bereitstellung von Verpflegung, sowie mit der Einrichtung des Live-Streams für die Sitzungen der Universitätsvertretung betraut.

Katharina Jankovic - Referat für die Planung gesellschaftspolitischer Projekte

Im Allgemeinen sind die Aufgaben des Referates die Organisation von Projekten und die Koordination von Arbeitsgruppen und Veranstaltungsreihen.

Seit der letzten UV-Sitzung hat sich das Referat einige Projekte überlegt, welche für das Sommersemester 2020 geplant waren.

Neben der Veranstaltungsreihe zum Thema Polizei und Gewalt, war außerdem ein Ökokongress im Juni 2020 geplant. Die konkrete Planung der Projekte hat mit März begonnen. Aufgrund der derzeitigen Situation mit COVID-19 war es nicht möglich die geplanten Projekte so umzusetzen, wie geplant. Wir haben die Veranstaltungsreihe zum Thema „Sicherheitsdiskurse und Awarenessskonzepte“ zu einem Miniformat konzipiert, welches im April und Mai 2020 digital stattgefunden hat. Außerdem haben wir gemeinsam mit dem Referat für antirassistische Arbeit und dem Frauen*Referat eine Lesung zu dem Essayband „Eure Heimat ist unser Albtraum“ – mit den Autor*innen Vina Yun und Hengameh Yaghoobifarah geplant. Diese wird nicht wie geplant im März, sondern im Juni als Online Lesung stattfinden. Auch der Kapital-Lesekreis findet derzeit online statt.

Die Wiederaufnahme der Planung und das Abhalten von weiteren Veranstaltungen wird je nach Verordnungen der Bunderegierung mit Sommer 2020 beziehungsweise dem Wintersemester 2020/2021 wieder aufgenommen.

Elisabeth Wu - Referats für Working Class Students

Das Referat für Working Class Students befasst sich damit, Studierende aus bildungsfernen Schichten und auch berufstätige Studierende zu unterstützen.

Im Januar haben wir drei Rhetorik-Workshops organisiert, die gut besucht wurden. Das erste Mal seit der Geschichte des Referats wurde ein Workshop auf Englisch gehalten. Das war uns ein großes Anliegen, um Sprachbarrieren aufzubrechen und mit unseren Services noch mehr Studierende zu erreichen.

Im zweiten Semester scheiterten einige unserer Projekte an den gegebenen Umständen.

Die geplanten Klassismus- und Rhetorik-Workshops mussten gestrichen werden. Allerdings haben wir uns im Februar noch mit einer Studierenden aus einer Arbeiter_innenfamilie getroffen, die besonders mit Herausforderungen zu kämpfen hatte. Sie hat uns von ihren Erfahrungen berichtet und uns viele Ideen und Inspirationen für die weitere Arbeit gegeben. Im März wollten wir uns mit einer weiteren Student_in treffen, mussten das Treffen aber kurzfristig absagen. Wir erachten es als sehr wichtig, uns regelmäßig mit so vielen Working Class Students wie möglich zu unterhalten und auszutauschen. Nur so können wir unsere Arbeit bestmöglich auf die Interessen und Anliegen der Studierenden zuschneiden und uns weiterbilden.

Am vergangenen Montag haben wir uns mit Boris Ginner getroffen. Er arbeitet in der AK und ist Referent der bildungspolitischen Abteilung. Wir haben unsere zukünftige Kooperation besprochen, die gerade für berufstätige Studierende von großer Bedeutung sein wird. Von Bewerbungsstrategien, über Pflichtpraktika bis hin zu arbeits- und sozialrechtlichen Fragen sollen Studierende in Zukunft eine umfassende, schnelle und professionelle Beratung erhalten. Sie werden von uns in spezifischen Fragen direkt an Expert_innen weitergeleitet, die auf diese Themenbereiche spezialisiert sind. Weiters haben wir geplant, welche Themenbereiche wir im Rahmen unserer Kooperation durch Schulungen und ausführliche analoge wie digitale Broschüren abdecken werden. Außerdem haben wir unsere Idee, interessierte Schüler_innen bereits während der Schulzeit zu informieren und zu begleiten, weiter geplant und vertieft, um sie beim Übergang von Schule zu Universität zu unterstützen. Wir arbeiten in Kooperation mit der AK an einem Buddy-System, wovon sowohl Studierende als auch Schüler_innen profitieren sollen.

Auch im Social Media-Bereich haben wir Fortschritte erzielen können. Unsere Instagram-Seite hat nun über 250 Abonnent_innen. Sie wurde auch öfter dazu genutzt, uns zu kontaktieren. Außerdem durfte ich im April ein Interview für den Radiosender NJOY geben, um auf die besonderen Herausforderungen von Working Class Students aufmerksam zu machen und hierbei auch ausführlich unser Referat vorzustellen. Der Radiosender wird auch von Studierenden betreut und ist deshalb eine sehr gute Plattform, um über unsere Arbeit zu berichten.

Lorena Klotz - Sozialreferat

Beratungen

Die Beratung fand bis 13. März 2020 wöchentlich Mo-Fr von 09:00-13:00 Uhr und Mo-Do von 14:00- 16:00 Uhr statt. Ab 13. März fand die Beratung per Mail statt.

Zusätzlich zur Sozialberatung boten wir Zivildienst-, Wohnrechts-, Steuer- und Rechtsberatung an. Diese wurden im Zuge der Unischließung ebenso umgestellt auf Beratung per Mail sowie telefonische Beratung.

Zeitraum: 1.7. 2019 bis 12.3.2020 Beratungen persönlich und telefonisch

Monat	Stip	FBH	Vers.	Arb.	Kind	Allgem.	Gesamt
Jul 19	60	30	11	6	5	53	165
Aug 19	39	33	10	5	3	47	137
Sep 19	97	61	21	16	4	90	289
Okt 19	99	45	13	25	5	67	254
Nov 19	65	45	13	11	4	40	178
Dez 19	38	18	6	9	0	26	97
Jan 20	76	66	22	14	6	60	244
Feb 20	65	33	16	19	3	68	204
Mrz 20	17	9	2	2	1	10	41
Summe	556	340	114	107	31	461	1609

Eltern-Kind-Cafè

Aufgrund der von der Regierung beschlossenen Maßnahmen zur Eindämmung von Covid-19 fand in diesem Semester das Eltern-Kind-Cafè nur am 6. März statt. Die verbleibenden Termine wurden abgesagt.

Sozialtopf

Die Antragsfrist für den Sozialtopf endete am 5. April um 23:59 Uhr. Beginn für das kommende Semester ist der 1. September 2020.

Bis zum Antragsstopp am 5. April erreichten uns ca. 4.000 Mails von Studierenden, die einen Antrag gestellt haben. Die Anträge werden täglich von uns bearbeitet.

Bis 18. Mai wurden bereits rund 1.400 Anträge bearbeitet, davon 935 bereits beschlossen. Derzeit sind noch ca. 600 - 700 in Bearbeitung.

Aycan Akca - Wirtschaftsreferat

Tagesgeschäft

Zum Tagesgeschäft des Wirtschaftsreferates gehören die Bearbeitung von Förderanträgen und die Beantwortung von E-Mails. Außerdem steht es im Kontakt mit den Studienvertretungen, Fakultäts- und Zentrumsvertretungen bezüglich deren finanzieller Gebarung. Die Abrechnung der Mensen- & Kopierpickerl, sowie die Ausbezahlung der Förderungen machen einen Großteil unserer Arbeit aus. Auch Software- oder Güterbestellungen fallen in den Aufgabenbereich des Wirtschaftsreferates.

Jahresabschluss für das Wirtschaftsjahr 18/19

Der Jahresabschluss für das Wirtschaftsjahr 18/19 wurde fertiggestellt und befindet sich momentan bei der Firma „LOGOS“ zur Wirtschaftsprüfung. Die Kontrollkommission wurde bezüglich der Verzögerungen in Kenntnis gesetzt.

Covid-19

Im Zuge der Umstellung auf Fernlehre und der Schließung der Universität Wien wurden auch die Tätigkeiten des Wirtschaftsreferats, soweit wie möglich, auf online umgestellt. Die Beratungstätigkeiten finden per E-Mail statt.

Schulung StV, FV, ZV

Die geplante Schulung für Studien-, Fakultäts- und Zentrumsvertretungen im März musste leider wegen den Maßnahmen gegen Covid-19 abgesagt werden.

Zeinab Abdel Keream - Zeitgenossin

Im Februar 2020 erschien die letzte Ausgabe mit dem Themenschwerpunkt „Rechtsextremismus in Österreich“. Geplant war für April 2020 eine FLINT Ausgabe mit dem Schwerpunkt „Kritik und Aktivismus“. Aufgrund der Corona-Situation war die Herausgabe der Zeitschrift im April nicht möglich. Sie wird daher gemeinsam mit der Juni-Ausgabe, die sich dem Thema „Linke Perspektiven auf die Krise“ widmet, als Doppelausgabe herausgegeben.

Die dafür nötige redaktionelle Arbeit umfasst folgende Tätigkeiten:

Erstellung des Konzepts sowie verfassen eines Call for Papers, Betreuung der Autor_innen, die Auswahl eines/einer Illustratori_in, und eines/einer Photograph_in, die technische und layouterische Planung der Ausgabe, die Koordination mit der Layouterin und den Lektorinnen, sowie schließlich die Fertigstellung der

Druckdatei und die Übermittlung an die Druckerei. Hinzu kommt die Organisation der Handverteilung vor/in Ungebäuden, Bibliotheken etc.

Zeinab Abdel Keream – VSStÖ meldet sich um 18:13 Uhr ab und überträgt ihre Stimme an Nada Taha Ali Mohamed. Nada Taha Ali Mohamed – VSStÖ meldet sich an.

Jasmin Chalendi - VSStÖ für das QueerReferat

Wintersemesters hat bis jetzt unser Journaldienst nach wie vor jeden Mittwoch zwischen 14 und 19 Uhr stattgefunden und so ist es weiter für das Sommersemester geplant.

Unsere Teambildung bleibt unverändert aus fünf Personen bestehend: die SachbearbeiterInnen Liza, Mücahit, Buğra und Polina, sowie unser Referent Gianluca.

Neben dem allfälligen Antworten auf E-Mail-Anfragen, Verwaltung von Social Media, Verbreitung und Weiterleitung von Informationen, und der wöchentlichen Beratung bleiben wir weiterhin in Vernetzung mit anderen QueerReferaten von verschiedenen Universitäten und Hochschulen im ganzen Land sowie mit der Abteilung der Uni Wien für Gleichstellung und Diversität und dem Referat Genderforschung.

Am Samstag den 1. Februar hat zum Semesterabschluss unser Kennenlernen Abend in Form eines Aperitivo-Abends („AperiQueer“) wieder in Flinte statt gefunden. Die nächsten Termine sind für Ende April bzw. Ende Juni geplant und werden weiterhin in Flinte stattfinden. Für dieses Semester haben wir uns außerdem dafür entschieden, gekoppelt an den Kennenlern-Aföabend eine (Dokumentar-)filmvorführung vor der Eröffnung der Bar anzubieten. Beim letzten AperiQueer wurde ein Kurzfilm zu LGBTIQ* und Migration gezeigt („Eingeschränkte Freiheit“, dessen Produktion 2018 von uns unterstützt wurde), bei den nächsten Terminen werden voraussichtlich Filme zu u.a. männlichen und weiblichen Sexualitäten sowie queere Kurzfilme samt Diskussionen mit den Regissör*Innen angeboten.

Für Ende April und Mitte Juni sind ebenfalls unsere nächsten QueerFemTopf-Termine geplant, die in Zusammenarbeit mit dem Frauen*Referat stattfinden, mit dem wir in reger Verbindung auch außerhalb unserer QueerFemTopfTreffen stehen.

Für das Sommersemester ist zudem noch eine Filmworkshopreihe von fünf Einheiten namens „Queering Films“ in Planung. Ziel der Workshopreihe ist es, die Unter- und Misrepräsentation von LGBTIQ*-Menschen in den Mainstreammedien zu unterwandern und die Fähigkeiten zu vermitteln, die für eine zeitgenössische Medienproduktion im Videoformat nötig sind. Der ideologische Hintergrund dieser Veranstaltung versucht, die Visibilität von LGBTIQ*-Menschen (v. a. Studierenden) zu erhöhen und dadurch Empowerment zu erzielen und das Selbstbewusstsein der oben genannten Positionen sowohl im generellen als auch im akademischen Alltag zu stärken. Nach einer Einführungseinheit sollen den Teilnehmenden Strategien und Fähigkeiten vermittelt werden, um eigene unabhängige Kurzvideos produzieren zu können.

Für Mai haben die Unterstützung einer Fotoausstellung namens „Queer-Nightlife in Turkey“ in Wien in Planung. Es handelt sich um die Ausstellung eines queeren Aktivisten in der Türkei, der Fotograf ist und Ausstellungen mit seinem eigenen Material macht. In der Türkei sind einige von seinen Ausstellungen wegen der nicht erwünschten Sichtbarkeit von LBTIQ*-Menschen und -Themen sogar verboten worden.

Zuletzt bleiben wir in Kontakt mit dem Verein ABC Wien, damit wir eventuell noch eine Infoveranstaltung zu Trans*Menschen (mit dem Schwerpunkt von Kriminalität und Kriminalisierung von Trans*Identitäten) oder aber auch zum immer allgegenwärtiger Thema (und den damit einhergehenden Problemen) vom sogenannten „Chemssex“ in der schwulen Community.

Jennifer-Carlotta Warisch – AG schriftliche Anfrage:

Im Referatsbericht wird über diesen Dokumentarfilm berichtet. Hat das Queer Referat an dem Film mitgearbeitet und wurde dieser auch finanziell unterstützt?

Welche Workshops wurden weiterhin online angeboten?

Im letzten Bericht stand was von Workshops und queerer Musik, wie ist das weitergelaufen?

Karoline Engstfeld – AG schriftliche Anfrage:

Hat das Queer Referat schon was online gemacht? Wurde da schon was angedacht? Wie sind die Gedanken dazu?

Sophie Wotschke – Junos schriftliche Anfrage:

Zur Zusammenarbeit mit dem Antidiskrimination Center: Wie seid ihr auf das gekommen? Was sind die Referenzen?

Inwiefern hat es sich geäußert, dass es Interesse an online Präsenz gibt? Wie wurde diesem Interesse nachgegangen?

Woraus ergibt sich die internationale Tätigkeit des Queer Referates?

Franziska Fritsche – GRAS für das Kulturreferat

Das Kulturreferat hat die Aufgabe kulturelle Angebote wie Lesungen und Diskussionsrunden für Studierende anzubieten. Die Corona-Krise erschwerte die Arbeit des Referats, da kulturelle Veranstaltungen aufgrund der Hygienemaßnahmen schwer durchführbar sind. So musste beispielsweise eine Veranstaltung mit dem Feministischen Magazin "Outside the Box" aus Leipzig abgesagt werden. Trotz dieser erschwerten Bedingungen gelang uns eine Kooperation mit dem Vienna Shorts, Ein Kurzfilm-Festival, welches dieses Wochenende, aufgrund der Aktuellen Situation online stattfinden muss.

Das Kulturreferat organisiert zudem zusammen mit dem Referat für Aus-, Fortbildung und Organisation und dem Referat für die Planung gesellschaftspolitischer Projekte die Organisation des Covid-19-Projekttopfs.

Jennifer-Carlotta Warisch – AG schriftliche Anfrage:

Im letzten Bericht steht „Es wurden keine weiteren Veranstaltungen durchgeführt, aber für die kommenden Monate geplant“ Welche Veranstaltungen habt ihr gemacht? Gab es auch die Möglichkeit Veranstaltungen online zu machen, wie zB das Kurzfilmfestival „Vienna Shorts“? Hätte es die Möglichkeit gegeben andere Dinge online zu machen?

Betreuung der Facebook Seite: Es gab 2 Posts innerhalb von einem Jahr. Wie wird die FB-Seite da betreut?

TOP 7 - Anfragebeantwortung und Anwesenheit der Referent innen während der UV-Sitzung

Klaus König – AG eröffnet eine Diskussion zur Anwesenheit der Referent_innen, es gibt keine Wortmeldung zur Protokollierung.

Klaus König – AG meldet sich um 18:52 Uhr ab und überträgt seine Stimme an Patrick Schieber. Patrick Schieber – AG meldet sich an.

Sophie Wotschke – Junos meldet sich um 18:53 Uhr ab und überträgt ihre Stimme an Stephen Slager. Stephen Slager – Junos meldet sich an.

18:55 Sitzungsunterbrechung (Vorsitz) bis 19:05

TOP 8 - Berichte der Ausschussvorsitzenden

Nathalie Siriporn Reilhofer – Finanzausschuss

Der Finanzausschuss hat am 19.5.20, 15:30 Uhr getagt. Beim Tagesordnungspunkt 5 hat Aycan Akca den Bericht des Wirtschaftsreferates vorgelesen.

Zudem sind auch 2 Anträge eingegangen:

Corona-Hilfspaket jetzt! von VSStÖ, Gegenstimmen: 3, Enthaltung: 1, Zustimmungen: 3

Gegen-Antrag von GRAS und KSV-Lili, Gegenstimmen: 4, Enthaltung: 0, Zustimmungen: 3

Hannah Lea Weingartner – Sonderprojektausschuss

Beim letzten Sopro wurden Projekte in der Höhe von 10.050 Euro gefördert.

Wir sind bei den Entscheidungen davon ausgegangen, dass die Projekte so durchgeführt werden können wie geplant, auch wenn zu dem Zeitpunkt absehbar war, dass einige bestimmt nicht stattfinden werden.

Tatsächlich wird also weniger ausgegeben werden.

Selina Schaar - Gleichbehandlungsausschuss

Es gibt eigentlich nichts zu berichten und es gab auch keine Anträge. Es waren 5 von 8 Leuten anwesend.

Coralie Geier - Koordinationsausschuss

Die für den April vorgesehene Sitzung hat aufgrund von COVID-19 nicht stattgefunden. Die nächste Sitzung findet voraussichtlich Mitte Juni statt. Die Form der Abhaltung wird noch mit den Mandatar_innen besprochen. Anträge können bereits per Mail an koordinationsausschuss@oeh.univie.ac.at eingereicht werden und werden bei der kommenden Sitzung besprochen.

Von den 30.000€ ohne Übertrag wurden bisher nur 2.250,00€ ausgezahlt. Teilweise mussten Projekte auch wegen COVID-19 ins neue Wirtschaftsjahr verlegt werden.

Marianne Hofbauer – VSStÖ meldet sich um 19:12 Uhr ab und überträgt ihre Stimme auf Xaver Gufler. Xaver Gufler – VSStÖ meldet sich an.

Jennifer-Carlotta Warisch – AG meldet sich um 19:26 Uhr ab und überträgt ihre Stimme auf Klaus König. Klaus König – AG meldet sich an.

TOP 9 - Beschlussfassung über die Änderung des Jahresvoranschlages für das Wirtschaftsjahr 2019/2020

Jasmin Chalendi – VSStÖ

Es gibt keine Änderung des JVA für 2019/20 und somit auch keine Abstimmung.

TOP 10 - Beschlussfassung über die Entsendung in Habilitations- und Berufungskommissionen

Einsetzung von Habilitationskommissionen (23. Jänner 2020) und Bestellung der GutachterInnen

Fakultät	beantragte Venia	Kommissionsmitglieder
Rechtswissenschaftliche Fakultät	Unternehmens- und Wirtschaftsrecht, Zivilrecht	Konstantin Aichinger (Jacob Brokke)
Fakultät für Sozialwissenschaften	Politikwissenschaft	Magdalena Eitenberger, Dominik Pilnáček (Dominik Schmerda)
Fakultät für Mathematik	Mathematik	Leon Frischauf (Markus Reibnegger)
	Mathematik	Alex Stadler (Steffen Plunder)
Fakultät für Chemie	Analytische Chemie	Viktoria Mayer (Sebastian-Felix Fritz)
Fakultät für Lebenswissenschaften	Pflanzliche Zellbiologie	Michaela Urbauer, Jakob Habitzl (Verena Wachtler)
	Mikrobiologie und Biotechnologie	Jakob Habitzl (Philipp Hummer, Thomas Moser)
Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport	Bewegungswissenschaft mit Schwerpunkt Biomechanik	Hannah Krasnitzky (Patrick Schieber)

Einsetzung von Berufungskommissionen (23. Jänner 2020)

Fakultät	Widmung	Kommissionsmitglieder
Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät	Islam in der Gegenwartsgesellschaft; BerKG 513	Durdane Kilicdagi– IslamischTheologische Studien Faime Alpagu- Sozialwissenschaften (Ralph Chan – Sozialwissenschaften, Hayrunnisa Özcelik – Islamisch-Theologische Studien, Seyma Sirin – IslamischTheologische Studien, Adnan Darwish – Islamisch-Theologische Studien)

Einsetzung von Habilitationskommissionen (19. März 2020) und Bestellung der GutachterInnen

Fakultät	beantragte Venia	Kommissionsmitglieder
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften	Betriebswirtschaftslehre	Kerstin Missbrandt, Franziska Meyer (Roland Ruhm)
Historisch- Kulturwissenschaftliche Fakultät	Neuere und Neueste Geschichte	Tim Feind
	Neuere und Neueste Geschichte	Jakob Veitschegger (Nicoletta Oulehla)
Philologisch- Kulturwissenschaftlichen Fakultät	Angewandte Sprachwissenschaft	Katharina Meissl, Franz Schmied

Einsetzung von Habilitationskommissionen (23. April 2020) und Bestellung der GutachterInnen

Fakultät	beantragte Venia	Kommissionsmitglieder
----------	------------------	-----------------------

Philologisch- Kulturwissen schaftliche Fakultät	Afrikanische Literaturen	Martina Kopf, Arno Sonderegger (Daniela Waldburger, Dr. Anais Angelo)
	Englische Sprachwissenschaft	Clemens Marchhart, Marina Chizzali (Zuzana Labska, Elif Duygu Sahan)
Fakultät für Physik	Experimentelle Physik der kondensierten Materie	Paola Ayala, Angelika Ambrusch (Lucas Backmeister)
Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie	Geobiologie	Thomas Filek (Lukas Eder, Severin Simma)

Einsetzung von Berufungskommissionen (23. April 2020)

Fakultät	Widmung	Kommissionsmitglieder
Fakultät für Sozialwissenschaften	Publizistik- und Kommunikationswissen- schaft mit dem Schwerpunkt Unterhaltungsforschung	Michaela Forrai, Michael Marbacher (Laura Hackl)
	Publizistik- und Kommunikations- wissenschaft mit dem Schwerpunkt Medienwandel und Medieninnovation	Michaela Forrai, Laura Hackl (Michael Marbacher)

Abstimmung Antrag 2:

Prostimmen: 25

Enthaltungen: 2

Contra: 0

Antrag 2 ist angenommen.

TOP 11 – Anträge

Xaver Gufler – VSSStÖ meldet sich um 19:34 Uhr ab und überträgt seine Stimme an Marianne Hofbauer. Marianne Hofbauer – VSSStÖ meldet sich an.

19:35 Sitzungsunterbrechung (AG) bis 19:45

Marianne Hofbauer – VSSStÖ:

Antrag 3

Antragsteller_in: VSSStÖ

Corona Hilfspaket- jetzt!

Studierende sind eine jener Gruppen, die am härtesten von der Corona-Krise betroffen sind. Fast 2/3 aller Studierenden arbeiten. Durch die derzeitige Lage in Österreich haben viele ihren Job verloren und damit auch ihre Existenzgrundlage. Viele von ihnen können weder Arbeitslosengeld noch andere Sozialleistungen beantragen. Sie stehen gerade ohne ein finanzielles Netz da, das sie vor dem Existenz-Aus retten kann. Während die Regierung Milliarden-Pakete für große Unternehmen schnürt, tut sie für die Studierenden dieses Landes nicht genug. Es ist klar, dass es hier dringend Handlungsbedarf der Bundesregierung braucht um allen Studierenden, die gerade dringend finanzielle Hilfe brauchen, helfen zu können. Es kann nicht sein, dass jene Studierende, die durch die Corona-Krise vor dem Nichts stehen zukünftig aus dem System der Universitäten fallen werden, weil sie sich das Studium nicht mehr leisten können. Bildung muss vor allem in Krisenzeiten allen gleichermaßen zugänglich sein. Wir wollen nicht, dass sich zukünftig nur noch jene das Studium leisten können, die es finanziell durch diese Krise geschafft haben. Niemand von uns hat sich ausreichend auf diese Krise vorbereiten können. Dennoch werden einige von uns härter dafür bezahlen müssen als anderen.

Es stehen gerade Tausende von Existenzen auf dem Spiel. Uns ist klar, dass die HochschülerInnenschaft der Universität Wien dabei helfen muss, möglichst vielen Studierenden durch diese Krise zu helfen. Sie hat als gutes Beispiel voranzugehen und zu zeigen, dass wir es durch diese schwere Zeit nur solidarisch schaffen werden. Wir können nicht untätig zusehen und warten, dass die Bundesregierung endlich die notwendigen Schritte setzt. Die Studierenden unserer Universität brauchen jetzt Hilfe und nicht erst in vier Monaten.

Es haben die ÖH Uni Wien mehr als 4.000 Mails bezüglich des Sozialtopfes mit Anträgen erreicht. Es ist davon auszugehen, dass sich in diesen 3.000 Mails ca. 2100 Anträge befinden.

Die bisherigen Erfahrungen der Antragsbearbeitung haben gezeigt, dass ca. die Hälfte davon vor allem deshalb Unterstützung beantragt, weil sie gerade weder Miete noch Studiengebühren bezahlen können. Damit wir diesen Bedarf ausreichend decken können und zumindest jeder Person, die angefragt hat und die Förderkriterien erfüllt, zumindest 340 Euro zur Verfügung stellen können, bedarf es einer Aufstockung des Sozialtopfes, um 500.000 €.

„Warum 500.000 €?“ Wir haben in der Koalition eine Willenserklärung zu 250.000 € damals getätigt. Das war am Anfang der Krise. Das war ein Kompromiss. Wir als VSSStÖ haben von Anfang an von 500.000 € geredet. Wir haben uns auf dem Kompromiss eingelassen. Aber haben immer gesagt wir müssen uns an der Situation evaluieren. Bei diesen 125.000€ oder auch bei anderen Zahlen können wir im Durchschnitt den Personen 113€ ausgeben. Das ist gar nichts. Bei 500.000 € können wir für die angenommenen 1650 Studierenden, die in der Hochrechnung förderungswürdig sind 340 € ausgeben. Das ist so ziemlich erfahrungsgemäß die Durchschnittsmittel oder der Studienbeitrag. Das ist das Minimum um die Existenz von über 1000 Studierenden zu sichern. Und es zahlen extrem viele Studierende Studiengebühren. Wir haben das hochgerechnet, dass 500.000 € das Minimum ist, damit wir ausreichend fördern können. Wir haben jetzt im Sozialtopfgremium gesehen. Es geht bei Fällen nicht nur diese 100 € herzugeben. Das bringt dann nichts, die Leute verlieren dann ihre Inskription, weil sie ihre Studiengebühren nicht zahlen können. Es ist das absolute Minimum um weiterhin sinnvoll fördern zu können und die Existenzen von Studierenden, die gerade unsere Hilfe am aller notwendigsten brauchen zu garantieren. Und deshalb sind diese 500.000 € eine notwendige Summe und keine verhandelbare politische Zahl. Da geht es nicht um irgendeinem Beitrag, da geht es um die Existenzen von Studierenden und unseren Willen als gewählte Mandatar_innen Solidarität mit den Studierenden zu stellen, die aufgrund von einer Pandemie ihre Existenzgrundlage verloren haben und ich finde es einfach beschämend sich dazu nicht zu bekennen.

Es ist derzeit kein Geld mehr im Sozialtopf übrig. Gibt es diese Aufstockung nicht, dann stehen diese Studierenden vor dem Nichts.

Die Universitätsvertretung der HochschülerInnenschaft an der Universität Wien möge daher beschließen:

- Aufstockung des Sozialtopfs der HochschülerInnenschaft an der Universität Wien um 500.000 € durch die Auflösung von Rücklagen.
- Um die Förderungen, die aus dem „Sozialtopf“, möglichst transparent zu gestalten, werden folgende Maßnahmen beschlossen: Jede von der ÖH Uni Wien beschlossene Förderung aus dem Sozialtopf wird in einem Transparenzbericht auf der Website der ÖH Uni Wien veröffentlicht. Dies beinhaltet vor allem folgende Informationen:
- Eine genaue Aufschlüsselung der einzelnen gewährten Förderungen aus dem Sozialtopf. Personenbezogene Daten sind nicht offenzulegen (Datenschutzverordnung). Die Höhe der Förderung, sowie das Datum der Auszahlung sind offenzulegen.
- Dies geschieht spätestens vier Wochen nach der Auszahlung der Förderung.

Ihr denkt euch jetzt sicher 500.000 € ist eine Menge Geld. Wir haben an der ÖH Uni Wien eine große Summe an Rücklagen, wir haben 1.7 Mio. € Rücklagen. 500.000 € sind ein großer Teil, ja, aber es ist eine außergewöhnliche Situation. Und wenn man es runter bricht, wenn man es sich anschaut.

In Graz hat die Universitätsvertretung den Sozialtopf aufgestockt. Sie haben ca. 230 000 Studierende auf 6,15 € pro Studierenden. Wenn wir den Sozialtopf auf 500.00 € aufstocken, haben wir an der Universität mit 90 000 Studierenden 6,44 € pro Studierenden.

Wir sind nun mal die größte Universität und deswegen gibt es sehr viele Härtefälle. Wenn wir dieses Geld nicht im Sozialtopf beschließen, lassen wir wahnsinnig viele Studierende im Regen stehen und dafür können wir einfach nicht stehen. Daher dieser Antrag und ich hoffe sehr, dass wir ihn gemeinsam als Universitätsvertretung einig beschließen können.

Klaus König – AG

Ich beantrage eine geheime Abstimmung dieses Antrages gemäß der Satzung §7 (4).

Jasmin Chalendi – VSStÖ

Dieser Antrag ist bereits mit namentlicher Abstimmung eingelangt, daher muss es eine namentliche Abstimmung geben.

19:56 Sitzungsunterbrechung (KSV-Lili) bis 20:06

Lorena Klotz – Sozialreferat – Protokollierung des Stimmverhaltens

Seit Mitte März ist das Sozialreferat tagtäglich damit beschäftigt die Anträge der Studierenden zu bearbeiten. Wir arbeiten mindestens immer von Montag bis Freitag von früh bis spät, teilweise auch am Wochenende. In Anbetracht dessen haben wir viele Erfahrungsberichte und können viel über die Anträge sagen und wir sehen auch wen es wirklich am härtesten trifft.

Am härtesten betrifft es Studierende aus Drittstaaten, Studierende mit Kind, vor allem Alleinerzieher_innen, vor allem Frauen und Studierende, die neben dem Studium arbeiten müssen. Teilweise nicht von dieser Kurzeitregelung profitieren können und wirklich einfach vor ihrem Existenzminimum stehen, wenn wir ihnen nicht helfen. Es sind sehr viele Studierende, die sonst kein anderes Netz haben und die uns als ÖH als Netz brauchen. Die Hälfte dieser Antragsteller_innen rund zahlt Studiengebühren. Wir kriegen Nachrichten von ihnen, dass sie ihr Studium möglicherweise beenden müssen, wenn sie sich die Studiengebühren nicht leisten können, denn sie kriegen keinerlei Hilfe und sind auf uns angewiesen. Wir haben 2.150 Anträge, wie schon erwähnt, mit dieser Auflösung, die vorher geplant ist, diese 125.000 €, da wären sich 113 €ausgegangen pro Person, und was wir jetzt als Sozialreferat ganz klar sagen können ist, das viel zu wenig, um einen Studierenden helfen zu können. Wir brauchen 500.000 €, sodass wir 340 €pro Person zu Verfügung haben, weil die Personen wirklich auf uns angewiesen sind und derzeit wir einfach teilweise ihr letztes Netz sind und diese Personen, die ohnehin schon nicht richten können und ohnehin schon benachteiligt werden, auch beim Beihilfensystem und deswegen brauchen sie uns. Und aus diesem Grund sind diese 500.000 € zu 100 Prozent notwendig.

Josef Burker – VSStÖ – Protokollierung des Stimmverhaltens

Ich kann mich nur den anderen anschließen. Es wäre ein starkes Zeichen für Studierende an der Uni Wien, die gerade wegen der Notkrise auch doppelt und mehrfach belastet sind und sich jetzt fragen „Was macht denn eigentlich die ÖH Uni Wien gerade?“ Auch andere Universitätsvertretungen in Österreich haben es geschafft einen Sozialtopf mit hohen Summen zu schaffen. Wir, als linke ÖH Uni Wien, müssen das auch ernst nehmen, wenn wir sagen, dass wir in Solidarität mit allen Studierenden sind. Es macht keinen Sinn, als öffentliche Institution so viele Rücklagen zu haben, wenn gerade eine weltweite Gesundheitskrise ist und wir was auch machen können. Die Bundesregierung wird auch nicht auf uns hören, das haben wir schon seit der Debatte mit den Studiengebühren gesehen. Wir müssen jetzt endlich handeln und ich plädiere auch an alle Fraktionen sich das zu überlegen.

Stephen Stager – JUNOS meldet sich um 20:26 Uhr ab und überträgt seine Stimme an Sophie Wotschke. Sophie Wotschke - JUNOS meldet sich an.

Roman Haller – JUNOS meldet sich um 20:45 ab und überträgt seine Stimme an Stefan Popovici-Sachim. Stefan Popovici-Sachim - JUNOS meldet sich an.

Franzika Fritsche – GRAS

Ob wir jetzt über 1,7 Mio € Rücklagen haben oder 1,4 Mio €, das ist eigentlich ein egal, weil wir können nicht mit diesem Geld den Sozialstaat ersetzen. Das ist einfach zu wenig! Es ist wurscht, ob wir 1,7 oder 1,4 Mio. € haben. Wir haben uns als Koalition entschieden, dass wir diese Krise auf zwei verschiedene Arten angehen, nämlich dass wir kurzfristig mit dem Sozialtopf Lösungen finden für all diese Menschen, die gerade in finanziellen Notlagen stecken. Andererseits, aber auch dafür kämpfen, dass langfristig die Situation besser wird. Wir können nicht mit einmalig 200€ irgendeine Existenzen retten. Das geht nicht, es ist einfach absurd das zu glauben. Ich möchte auch noch sagen, dass die Menschen vom VSStÖ die langfristigen Lösungen ständig blockiert haben, weshalb es zu keiner Kampagne gekommen ist, wie vielleicht die Meisten von euch gesehen haben, dass es keine gab. Da wurde sich bereits nicht an Beschlüsse gehalten, weil vorhin gerade über die Kategorien gesprochen wurde. Also, wenn Menschen mehr als 10.000€ am Konto haben, dann kann das mehrere Gründe haben, zB. bei Studies aus sogenannten Drittstaaten geht es manchmal um den Asylstatus und da brauchen diese Personen so um 15.000€ am Konto. Dies wurde dann nicht berücksichtigt, weil sie 15.000€ am Konto hatten – „jolo“.

Das andere Thema, welches ich noch ein bisschen „witziger“ finde, ist Personen, die weniger als 0€ am Konto hatten. Ich mein, was da für Aussagen von Personen vom VSStÖ gekommen sind, dass Menschen nicht mit Geld umgehen können, wenn sie einen negativen Kontostand haben. Von einem Überziehungsrahmen war da nie die Rede, das gab es nicht. Nachdem wir das erklärt haben, dass es das gibt und das wir das berücksichtigen müssen, ist die Debatte noch immer offen. Hat sich eure Meinung mittlerweile da geändert? Falls nicht, würde

ich da jetzt schon mal im Namen von ganz vielen Menschen sagen „Wer hat uns verraten“, also das ist reine Symbolpolitik.

Aycan Akca – GRAS

Gegen-Antrag 3.1. zu Corona Hilfspaket-jetzt!

Antragsteller_in: GRAS, KSV-Lili

Gegen-Antrag zum Antrag „Corona-Hilfspaket jetzt!“

(Ursprünglich eingebracht durch den VSSÖ, an die Universitätsvertretung der HochschülerInnenschaft an der Universität Wien).

Die Lage ist ernst. Die Coronakrise stellt die Gesellschaft vor enorme Probleme, die dringend politische Lösungen brauchen und Studierende sind besonders stark von der Krise betroffen. So sind etwa viele von ihnen nicht nur geringfügig beschäftigt und verlieren dadurch besonders schnell ihre Jobs, sondern sind auch bis jetzt noch immer von der Kurzarbeitsregelung ausgenommen. Trotz fehlender Einkommen bleiben die Fixkosten bestehen. Diese Situation wird noch dadurch verschärft, dass sich das ÖVP-geführte Bildungsministerium trotz regelmäßigen Aufforderungen durch die ÖH Bundesvertretung bis heute weigert, die Studiengebühren an die Studierenden zu refundieren und damit das Sommersemester 2020 zu einem wirklich neutralen Semester zu machen. Die Krise dauert mittlerweile mehr als zwei Monate, die finanzielle Lage vieler Studierender spitzt sich immer weiter zu, doch während für Großkonzerne und fossile Unternehmen Milliarden-Hilfspakete geschnürt werden, bleiben für uns die großen Hilfspakete für uns aus. Es besteht dringender Handlungsbedarf für die Bundesregierung, denn es kann nicht sein, dass jene Studierende, die durch die Coronakrise vor dem Nichts stehen, zukünftig aus dem Bildungssystem fallen, weil sie sich das Studium nicht mehr leisten können. Gerade in gesellschaftlichen Krisen muss Bildung allen gleichermaßen zugänglich sein. Um zumindest ein Mindestmaß an Hilfe zu ermöglichen, müssen staatliche Aufgaben vielfach von anderen Institutionen übernommen werden.

Die HochschülerInnenschaft an der Universität Wien springt für staatliche Stellen und Universität Wien ein, übernimmt in einem weit überdurchschnittlichen Rahmen Verantwortung für die Studierenden und bewirbt seit 18. März (*ÖH Uni Wien [Facebook], (2020): Der Sozialtopf für Studierende, veröffentlicht am 18.03.2020, online unter: <https://www.facebook.com/oehuniwien/posts/3004482676283082>, letzter Zugriff 27.03.2020*) den bestehenden Sozialtopf noch intensiver. Bis zur Antragsfrist wurden innerhalb kürzester Zeit über 3.000 Anträge eingereicht, was zeigt, wie notwendig die finanzielle Unterstützung momentan ist. Es zeigt sich, dass der im Jahresvoranschlag für das Wirtschaftsjahr 2019 / 2020 mit 87.000,00 € dotierte Sozialtopf bei weitem nicht ausreicht, um diese große Anzahl an Anträgen bedienen zu können. Um möglichst vielen Studierenden direkt zu helfen, sollen Rücklagen aufgelöst und der Sozialtopf umfangreich aufgestockt werden. Bis zum 15. Mai 2020 wurden bereits 375 Anträge mit einer Summe von 98.205,00 € intern positiv erledigt. 263 dieser Anträge mit einer Summe von 64.130,00 € wurden bereits ausbezahlt, wodurch der Sozialtopf in seiner bestehenden Höhe ausgeschöpft ist. Um die verbleibenden, eigentlich positiv zu erledigenden 112 Anträge auszahlen zu können, fehlen jedenfalls 34.075,00 €. Laut Informationen des zuständigen Referats für Sozialpolitik sind noch etwa 700 Anträge ausständig, die voraussichtlich positiv erledigt werden. Um für alle Eventualitäten gewappnet zu sein, soll der Sozialtopf in der Folge durch die Auflösung von Rücklagen um 250.000,00 € erhöht werden. Partizipative Politik auf Augenhöhe zu betreiben, bedeutet für uns, Institutionen und Organisationen so transparent als möglich zu gestalten. Auch bei der Erhöhung des genannten Fördertopfs sehen wir ein größtmögliches Maß an Transparenz als Grundprinzip. Über die normalen Auskunftspflichten hinaus sollen die zuständigen Referate der Universitätsvertretung der Universität Wien ehestmöglich und Bericht erstatten. Dieser Bericht soll die Anzahl der genehmigten Anträge, die Stückelung der genehmigten Beträge und das Datum derer Auszahlung umfassen.

Die Universitätsvertretung der HochschülerInnenschaft an der Universität Wien möge daher beschließen:

- Der Sozialtopf der HochschülerInnenschaft an der Universität Wien wird durch die Auflösung von Rücklagen um 250.000,00 € aufgestockt.
- Die/der Referent_in im Referat für Sozialpolitik erstattet der Universitätsvertretung der Universität Wien in ihrer 1. ordentlichen Sitzung im Wintersemester 2020 / 2021 umfassend Bericht über die Verwendung der Mittel, um die der Sozialtopf aufgestockt wurde. Dieser Bericht umfasst zumindest die Anzahl der genehmigten Anträge, die Stückelung der genehmigten Beträge und das Datum derer Auszahlung.

Lorena Klotz - Sozialreferat – zur Protokollierung und zur tatsächlichen Berichtigung

Ich möchte gerne die falschen Darstellungen von Franziska richtigstellen. Diese Vorfälle lassen wir uns als Sozialreferat so nicht gefallen. Das stimmt überhaupt nicht, dass wir Personen, die ein Minus hinter dem

Konto, prinzipiell abgelehnt haben. Das kann man in der Buchhaltung nachschauen und in den Anträgen nachsehen, das stimmt so nicht.

Das stimmt so nicht und auch dass wir nie nach dem Überziehungsrahmen gefragt haben. Wir haben das in einem Gremium abgemacht und im Konsens mit den anderen, die anwesend waren im Gremium, dass wir nach dem Überziehungsrahmen fragen. Ich verstehe nicht, warum die Tatsachen so falsch dargestellt werden, vielleicht, weil die Franziska nicht beim Gremium dabei war, außer 1-mal. Genau, und deswegen wollte ich das nur einmal richtigstellen, dass das so sicherlich nicht stimmt, und dass wir die Studierende nicht im Stich lassen. Das soll man schon Vordergrund stellen, wer die Studierenden im Stich lässt.

21:15 Sitzungsunterbrechung (KSV-Lili) bis 21:20

Johann Ricker-VSStÖ meldet sich um 21:22 ab und überträgt die Stimme an Zeinab Abdel Keream. Zeinab Abdel Keream-VSStÖ meldet sich an.

Jasmin-Chalendi-VSStÖ

Wenn es keine Wortmeldungen gibt würden wir mit der Abstimmung weiter machen. Es ist so, dass es einen Gegen-Antrag gibt. Wird dieser Antrag mit einer Mehrheit angenommen fällt der Haupt-Antrag. Der Haupt-Antrag ist mit einer namentlichen Abstimmung eingereicht worden. Daher wird auch der Gegen-Antrag mit einer namentlichen Abstimmung durchgeführt. Namentliche Abstimmung funktioniert so, dass ich euch vorlese und ihr dann eure Stimme abgebt.

22:00 Sitzungsunterbrechung (Junos) bis 22:05

Namentliche Abstimmung zum Gegen-Antrag zum Antrag „Corona-Hilfspaket jetzt!“

Fraktion	Mandatar_innen	Ja	Nein	Ent
VSSStÖ	Jasmin Chalendi/ E: Sofia Fey		x	
VSSStÖ	Sandra Velebit/ E: Lea Ghedina /StÜ: Tomadher Khandour		x	
VSSStÖ	Marianne Hofbauer / E: Gabriel Kroher		x	
VSSStÖ	Selina Schaar/ E: Angelika Franke		x	
VSSStÖ	Zara Camgöz/ E: Johann Ricker/ StÜ: Zeinab Abdel Keream		x	
VSSStÖ	Kathrin Schranz/ E: Lena Oberrauch		x	
VSSStÖ	Sebastian Lutz/ E: Martha Katt		x	
VSSStÖ	Elisabeth Eichinger/ E: Julian Kerry		x	
VSSStÖ	Josef Burker/ E: TomadherKhandour		x	
VSSStÖ	Tim Litschel/ E: Alexander Prasser/StÜ: Nada Taha Ali Mohamed		x	
GRAS	Franziska Fritsche/ E: Alice Socher	x		
GRAS	Stephan Bartosch/ E: Sonja Frere	x		
GRAS	Aycan Akca/ E: Flora Lebloch	x		
GRAS	Elif Gül/ E:/ StÜ: Ekaterina Tveritina	x		
GRAS	Christiane Skerjanz/ E: Kathrin Trognitz/StÜ: Sonja Frere	x		
GRAS	Hannah Lea Weingartner/ E: Isabella Hoy	x		
GRAS	Paul Benteler/ E: Ekaterina Tveritina	x		
GRAS	Antonio Nedic/ E: Simon Seboth	x		
AG	Hugo Starzer/ E: Peter Jankowicz/ StÜ: Karoline Engstfeld			x
AG	Jennifer-Carlotta Warisch/ E: Klaus König			x
AG	Patrick Schieber/ E: Angelika Groß/StÜ: Natalie Siriporn Reilhofer			x
AG	Natalie Siriporn Reilhofer/ E: Lorenz Megner/StÜ: Klaus König			x
AG	Johannes Petritsch/ E: Jörg Runge			x
JUNOS	Sophie Wotschke/ E: Alexander Scheidl	x		
JUNOS	Roman Haller/ E: Stefan Popovici-Sachim	x		
KSV-Lili	Babsi Ordinaireteur (Arved Clute Simon)/ E: Daniel Maderstorfer	x		
KSV-Lili	Olivia Loibl/ E: Marian Demitsch	x		

Abstimmung Gegen-Antrag 3.1.

Prostimmen: 12

Enthaltungen: 5

Contra: 10

Der Gegen-Antrag 3.1. ist angenommen, somit fällt der Haupt-Antrag.

**Zeinab Abdel Keream -VSSStÖ meldet sich um 23:04 ab und überträgt ihre Stimme an Xavier Gufler.
Xaver Gufler-VSSStÖ meldet sich an.**

Karoline Engstfeld – AG – Protokollierung des Stimmverhaltens

Ich möchte nur kurz sagen, warum wir uns enthalten haben. Grundsätzlich finden wir es wahnsinnig wichtig, dass Studierende vor allem in der größten Krise der zweiten Republik gefördert werden. Wir sehen aber auch, dass es seit gestern eine absolut zerstörte, kaputte ÖH auf der Uni Wien gibt und das ist halt schon verdammt viel Geld, was wir da locker machen und deshalb haben wir uns enthalten. Wir freuen uns aber auf sämtliche Verhandlungen.

Antonio Nedic - GRAS - Protokollierung des Stimmverhaltens

Ich bin irrsinnig froh, dass der Antrag durchgegangen ist, weil wir auf jeden Fall mal einigen Studierenden jetzt helfen können. Ich würde mir wünschen, dass für die nächsten UV-Sitzung, die im Juni ist, eine genau Aufstellung vom Sozialreferat gibt mit sämtlichen Zahlen, das alle Mandatar_innen nachvollziehen können und was der aktuelle Stand ist, und dass wir da, sofern nötig eine weitere Geldpflütze zur Verfügung stellen können um unsere Studierenden zu helfen.

Nada Taha Ali Mohamed – VSSStÖ - Protokollierung des Stimmverhaltens

Ich habe gegen den Gegen-Antrag von GRAS und KSV-Lili gestimmt aus vielen Gründen, die vorher in der Diskussion auch schon gefallen sind. Ich möchte ein paar kurz anführen, wieso ich dagegen gestimmt habe, nämlich, weil ich es von mir selber nicht verantworten könnte einem Antrag zu zustimmen, der wo es dann so aussieht, dass die Personen, die gerade wirklich vor einem Nichts stehen und bei diesem Sozialtopf angefragt haben 100 lächerliche Euro von uns bekommen durch das Geld, dass dadurch jetzt, nämlich die 250.000 €, die jetzt im Topf sind, so der Fall sein wird. Ich möchte nicht morgen aufstehen und mir denken, ich bin einem Kompromiss eingegangen einfach weil andere das nicht einsehen wollten, dass es definitiv kein guter Wille oder irgendwas ist, Personen 100 Euro zu zugestehen und dafür zu verhindern, dass diese Personen weitaus mehr, nämlich das Dreifache dessen bekommen könnten, wenn sie es gerade brauchen.

Marianne Hofbauer-VSSStÖ - Protokollierung des Stimmverhaltens

Ich habe gegen den Gegen-Antrag gestimmt, weil ich es untragbar finde, mit Existenzen von Studierenden so zu spielen und aus politischem Prinzip zu pokern. Wir haben mehrmals dargelegt, dass es notwendig ist diese 500.000 € aufzulösen, diese Zahlen waren da, die Sozialreferentin hat sie mehrmals genannt. Jetzt dagegen zu stimmen oder sich zu enthalten und für eine niedrigere Summe zu gehen, wo es sich nicht ausgeht davon Studienbeiträge zum Beispiel zu zahlen, ist einfach ein Schlag ins Gesicht für einen Studierenden und ich kann es nicht fassen, dass ihr euch als solidarische linke Studierendenvertretung, wie ihr euch teilweise bezeichnet. Es ist einfach unfassbar und es ist für mich einfach absolut nicht verständlich wie ihr zu diesen Entscheidungen jetzt gekommen seid. Ich hoffe, ihr könnt heute Nacht gut schlafen, in dem Wissen, dass jetzt Studierende ihr Studium verlieren und ihr Miete nicht zahlen können. Ihr solltet euch wirklich schämen.

Jasmin Chalendi- VSSStÖ- Protokollierung des Stimmverhaltens

Diese Sitzung der Universitätsvertretung hat heute eine der wichtigsten Aufgaben der letzten Jahrzehnte gehabt. Die Mandataren und Mandatarinnen hatten eine Entscheidung zu treffen, ob die ÖH Uni Wien zukünftig Studierenden in finanzieller Notlage ausreichend helfen kann und möchte oder nicht. Die ÖH Uni Wien ist immer eine linke ÖH gewesen, die Solidarität an den Fahnen geheftet hat. Genau das haben diese Studierenden in den letzten 19 Jahren mehrheitlich so gewünscht und uns allen den Auftrag gegeben in diesem Sinne zu handeln.

Heute wurde der Antrag des VSSStÖs auf Aufstockung des Sozialtopfes um eine halbe Millionen Euro diskutiert und mit den Stimmen von GRAS, KSV-Lili, den JUNOS und der Enthaltung der AG abgelehnt. Ich finde, dass dieser Beschluss ein Schlag in das Gesicht der Studierenden ist, die gerade dringend Geld brauchen. Die tausende Studierenden haben bei uns angefragt und einen Antrag an das Sozialtopf gestellt, weil sie sich gerade ihre Miete nicht leisten können, weil sie sich gerade ihr Essen nicht leisten können und weil sie sich die Studiengebühren gerade nicht leisten können.

Wir haben als VSSStÖ immer klargemacht, dass unsere Solidarität keine leeren Worte sind, sondern ein Versprechen und ich will nicht Vorsitzende einer ÖH sein, die 1,7 Millionen Euro an Rücklagen hat und behauptet Studierenden nicht helfen zu können, weil das wäre einfach eine Lüge. Und ich will nicht Vorsitzende einer ÖH sein, für die Solidarität nur bedeutungslose Worthülsen sind und da werde ich klarerweise mit dem 15.06. meinen Rücktritt als Vorsitzende der ÖH Uni Wien einreichen. Warum 15.06.? Damit soll sichergestellt werden, dass die laufenden Geschäfte ordnungsgemäß an die stellvertretende Vorsitzende übertragen werden können und die Arbeit der ÖH Uni Wien keinesfalls stillsteht. Eine linke ÖH muss sich diesen Titel offensichtlich auch verdienen und eine linke ÖH muss zu solidarischen Grundprinzipien

stehen. Wenn das nicht möglich ist und es keine Mehrheit für die Unterstützung von Studierenden in Notlagen gibt und vor allem für eine ausreichende Unterstützung ist es politisch unmöglich für dieses Amt weiter zur Verfügung zu stehen.

Sophie Wotschke - JUNOS - Protokollierung des Stimmverhaltens

Es war keine leichte Entscheidung. Wir haben Rücksprachen gehalten mit Kollegen der KFU Graz auf die ihr euch bezogen habt. Wir haben also auf Kompetenzen vertraut, die wir in der eigenen Organisation haben und die diese sozialen Förderungen bereits, wie ihr selber gesagt habt, besser geschafft haben als ihr.

Was sind einmal die Punkte, die ich problematisch fand:

Es sind unglaublich intransparente Arbeit gewesen. Es gibt keine Zahlen schriftlich. Es gab heute alleine Zahlen, ich weiß noch immer nicht welche Zahlen stimmen. Es scheint hier zwei komplett verschiedene ÖHs zu geben. Das ist von außen hart zu beurteilen. Wenn es hart zum Beurteilen ist, nimmt man natürlich die niedrigere Summe, die konservativere Summe.

Ein zweiter Punkt, der eben vor allem von den Kollegen der KFU Graz kommt, ist da der Ablehnung eine Richtlinie gibt. Die kann man nicht abändern, die kann man nicht abschwächen. Daran ändert auch ein mehr im Topf nichts. Die Höchstfördersumme, die von dir genannt wurde, ist für absolute Ausnahmen und auf der kann man keine Berechnungsgrundlage bilden.

Unser letzter Punkt ist außerdem, wieso wir für den Gegen-Antrag gestimmt haben, weil wir uns nicht sicher sind, ob es bei dem Haupt-Antrag überhaupt zu irgendeinem Geld für Studierende gekommen wäre. Das war bei weitem nicht klar und dem entsprechend sind 250.000 €, die weit bessere Lösung gewesen als euer Antrag, was weitaus opulenter gewesen wäre. Danke schön.

22:13 Sitzungsunterbrechung (Vorsitz) bis 22:23

Klaus König – AG meldet sich um 22:23 ab und überträgt seine Stimme an Jennifer-Carlotta Warisch. Jennifer-Carlotta Warisch-AG meldet sich an.

Karoline Engstfeld-AG meldet sich um 22:23 ab und überträgt ihre Stimme an Hugo Starzer. Hugo Starzer – AG meldet sich an.

Jennifer-Carlotta Warisch - AG

Antrag 4

Antragsteller_in: Aktionsgemeinschaft

Prüfungsmöglichkeiten im Sommer

Dieses Semester war für alle Beteiligten turbulent und eine große Herausforderung. Nicht nur die Gestaltung des E-Learnings, sondern auch die online abgehaltenen Prüfungen sind eine neue Erfahrung. Viele hatten dieses Semester allerdings mit anderen Sorgen zu kämpfen als mit dem Uni Fortschritt, sei es durch einen Einsatz im Zivildienst oder Militär, durch Jobverluste und damit einhergehende Existenzängste oder durch Sorgen um die eigene Gesundheit und die der Mitmenschen. Unter diesen erschwerten Bedingungen ist eine Vorbereitung auf eine Prüfung sehr fordernd, dazu kommt, dass manche Studierende nur wenig Vorbereitungszeit haben und/oder gar nicht über die nötige Infrastruktur verfügen, eine Online-Prüfung in Anspruch zu nehmen. Damit niemandem durch diese neuen Barrieren ein Nachteil erwächst, soll mit einer Prüfungswoche im Sommer Abhilfe geschaffen werden, somit ist eine adäquate Vorbereitung gegeben und die Prüfungen können u.U. sogar schon Präsenzprüfungen sein.

Die HochschülerInnenschaft an der Universität Wien möge hiermit beschließen:

- Damit Studierenden in dieser Corona Zeit kein Nachteil jedweder Art erwächst, setzt sich die ÖH Uni Wien für Prüfungsmöglichkeiten in den Sommermonaten Juli, August und September 2020 ein.
- Diese angebotenen Prüfungstermine gelten als zusätzliche Prüfungstermine, damit diejenigen, welche im Sommer keine Möglichkeit haben eine Prüfung zu schreiben, im Wintersemester 2020 noch drei Antrittsmöglichkeiten haben.

22:28 Sitzungsunterbrechung (Vorsitz) bis 22:33

Abstimmung Antrag 4

Prostimmen: 27

Enthaltungen: 0

Contra: 0

Antrag 4 einstimmig angenommen.

Jennifer-Carlotta Warisch-AG meldet sich um 22:34 ab und überträgt ihre Stimme an Klaus König.
Klaus König meldet sich an.

Hugo Starzer - AG

Antrag 5

Antragsteller_in: Aktionsgemeinschaft

Evaluation des Distance-Learning

Der Wechsel auf das Distance-Learning scheint Großteiles abgeschlossen zu sein. Viele Lehrveranstaltungen werden über diverse Online-Plattformen abgehalten. Die meisten Studierenden haben durch die Corona Krise an Studienzzeit verloren, ein kompletter Totalausfall des Semesters tritt aber nicht ein. Trotzdem ist das Distance-Learning noch ausbaufähig. Es gibt zahlreiche Lehrveranstaltungen, die nicht abgehalten werden, obwohl es problemlos über diverse OnlineTools (Moodle, Discord, GoToMeeting, Zoom, usw...) möglich wäre. Es werden auch Lehrveranstaltungen unverständlicherweise in den Sommer verschoben. Mittlerweile sollte es keine Ausreden mehr geben. Es scheint das Umsetzen des DistanceLearnings eine Frage des Wollens und nicht des Könnens zu sein.

Die HochschülerInnenschaft an der Universität Wien möge hiermit beschließen:

- Die HochschülerInnenschaft an der Universität Wien soll bis zur nächsten UV- Sitzung in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Studienvertretungen eruieren, welche Lehrveranstaltungen nicht über Distance-Learning angeboten werden.
- Die HochschülerInnenschaft an der Universität Wien soll eruieren, wann die oben genannten Lehrveranstaltungen geplant sind
- Sollten diese Lehrveranstaltungen noch nicht oder erst im Sommer geplant sein, soll die HochschülerInnenschaft an der Universität Wien eruieren, warum dies der Fall ist und sich dafür einsetzen, dass diese Lehrveranstaltungen so schnell wie möglich stattfinden.

Abstimmung Antrag 5

Prostimmen: 27

Enthaltungen: 0

Contra: 0

Antrag 5 einstimmig angenommen.

Johannes Petritsch-AG

Antrag 6

Antragsteller_in: Aktionsgemeinschaft

Erhalt und Ausbau digitaler Lehrveranstaltungen

Die COVID-19 Pandemie hat uns alle vor große Herausforderungen gestellt. Damit der Lehrbetrieb auch ohne physische Präsenz weiterhin fortgesetzt werden konnte, mussten Lehrinhalte digitalisiert und online abgehalten werden.

Darunter fällt das Abhalten von digitalen Lehrveranstaltungen und Online-Prüfungen sowie das Zurverfügungstellen von Lehrmaterialien über Internet-Plattformen. Diese Inhalte sollen auch nach Bewältigung der Krise als Ergänzung beibehalten werden.

Hierdurch würde für eine große Zahl an Studierenden, die durch andere Tätigkeiten des täglichen Lebens (z.B. Arbeit, Kinderbetreuung, ehrenamtliches Engagement) an physischen Präsenzveranstaltungen u.U. nicht teilhaben können, der Studienalltag erheblich erleichtert werden.

Die Erhaltung und Ausweitung digitalen Studierens würden zudem zur Attraktivität Wiens als moderne Universität beitragen.

Die HochschülerInnenschaft an der Universität Wien möge hiermit beschließen:

- Die Universitätsvertretung möge beschließen, dass sich die ÖH dafür einsetzt, dass digitales Studieren (Streams, Lehrmaterialien, LVs mit Online-Präsenz etc.) auch nach Bewältigung der COVID-19 Pandemie an sämtlichen Fakultäten der Universität Wien ermöglicht und ausgebaut wird

Abstimmung Antrag 6

Prostimmen: 27

Enthaltungen: 0

Contra: 0

Antrag 6 einstimmig angenommen.

Natalie Siriporn Reilhofer-AG

Antrag 7

Antragsteller_in: Aktionsgemeinschaft

Erweiterung der digitalen Bibliotheken

Aufgrund der Covid 19 Situation wurde das Sommersemester 2020 für die Studierenden auf digitale Lehrveranstaltungen umgestellt. Durch diese Situation sind die Lehrveranstaltungen sowie Prüfungen digital abgehalten worden, jedoch bestand für die Studierenden keine Möglichkeit, sich rechtzeitig ihre Materialien - wie Skripte oder Lehrbücher - in den Bibliotheken ausleihen zu können.

Aufgrund fehlender Literatur, Bücher und Skripte sind einige Lehrveranstaltungen oder auch Prüfungen schwer zu absolvieren. Zudem können Bachelor-/ Master- und Diplomarbeiten ohne Literaturbestand der Bibliotheken nicht bearbeitet werden. Trotz einiger Materialien, die online in der digitalen Bibliothek vorhanden sind, ist nicht genügend zur Verfügung gestellt worden.

Als Beispiel kann der Karlsruher Virtuelle Katalog genannt werden. Dieser ist eine Online Plattform, die in Deutschland existiert, bei denen sich Universitäten, sowie Nationalbibliotheken beteiligen und ihre Online-Ressourcen zur Verfügung stellen.

Die HochschülerInnenschaft an der Universität Wien möge hiermit beschließen:

- Die ÖH Uni Wien setzt sich dafür ein, dass die digitale Bibliothek der Universität Wien erweitert wird, durch Digitalisierung von Lehrbüchern und Skripten.
- Die ÖH Uni Wien setzt sich dafür ein, dass die Möglichkeit besteht auf andere digitale Bibliotheken der anderen Universitäten in Wien zugreifen zu können (Beispiel Karlsruher Virtueller Katalog).
- Die Vorsitzende erstattet in der nächsten UV Sitzung der ÖH Uni Wien Bericht zum Fortschritt dieses Projektes.

Abstimmung Antrag 7

Prostimmen: 27

Enthaltungen: 0

Contra: 0

Antrag 7 einstimmig angenommen.

Hugo Starzer-AG

Antrag 8

Antragsteller_in: Aktionsgemeinschaft

Anpassen der Richtlinien des Sonderprojekt-Ausschusses

Unsere Umwelt leidet massiv. Jetzt schon. Im April war das Wetter so wie in den Sommern unserer Kindheit. Schlecht für die Umwelt ist Fliegen. Wir sollten das Fliegen auf ein absolutes Minimum reduzieren. Nichtsdestotrotz werden in jedem SoPro-Ausschuss Anträge genehmigt, in denen Flüge aus ÖH-Geldern bezahlt werden. Teilweise werden Leute aus den USA für ein verlängertes Wochenende nach Österreich eingeflogen.

Die HochschülerInnenschaft an der Universität Wien möge hiermit beschließen:

- Folgende Richtlinie wird dem Sonderprojekt-Ausschuss hinzugefügt:

Nicht gefördert werden:

- **Projekte, bei denen Kosten für Flugtickets geltend gemacht werden**

Gegen-Antrag 8.1. zum Antrag „Anpassen der Richtlinien des Sonderprojekt-Ausschusses“

Antragsteller_in: VSSStÖ

Anpassen der Richtlinien des Sonderprojekt-Ausschusses

- Flugkosten werden nur gefördert, falls die Benutzung eines anderen Verkehrsmittel untragbar ist.
- Diese Tragbarkeit dieser alternativen Verkehrsmitteln wird im Sopro eruiert.
- Zugfahrten die länger als 8 Stunden dauern, können als nicht zumutbar gewertet werden.

Abstimmung Gegen-Antrag 8.1.

Prostimmen: 20

Enthaltungen: 2

Contra: 5

Der Gegen-Antrag 8.1. wird angenommen, somit fällt der Haupt-Antrag.

Stefan Bartosch- GRAS- Protokollierung des Stimmverhaltens

Mir war es wichtig, dass wir uns dafür aussprechen, dass Flüge zukünftig nicht mehr erstattet werden, wenn andere Verkehrsmöglichkeiten unzumutbar gewesen wären. Ich glaube ja doch, dass wir nicht unbedingt in die Konsumkritik verfallen sollte und gerade solange es eben die gesellschaftliche Arbeitsbedingungen nicht hergeben, solange wir gerade in Europa nicht das Schnellzugnetz haben, was es zwischen den europäischen Hauptstädten bräuchte und solange in manchen Kontexten es noch immer Flüge braucht, einfach die Rahmenbedingungen nicht da sind, das trotzdem ok ist, so Menschen für Veranstaltungen einzuladen.

Klaus König - AG

Antrag 9

Antragsteller_in: Aktionsgemeinschaft

Kostenübernahme Rechtsgutachten Lehramtsstudierende

Herbst 2019: Die Studierenden gehen ihrem Alltag nach, Corona kennen die meisten nur als Getränk, die meisten Studierenden sehen positiv ins das Jahr 2020, die Welt scheint in Ordnung zu sein. Aber selbst vor Corona mussten hunderte Lehramtsstudierende der Uni Wien bangen, wie das Jahr 2020 für sie verlaufen sollte, denn das Diplomstudium Lehramt sollte am 30.04.2020 auszulaufen.

Einer Gruppe engagierter Lehramtsstudierender, allen voran Anna Baumgartner, blieb keine andere Wahl als sich, von der Studienvertretung abgewiesen und der ÖH Uni Wien abgewimmelt, selbst für eine Verlängerung einzusetzen. Bei Gesprächen mit dem Rektorat konnte aufgrund unterschiedlicher Rechtsansicht keine Einigung erzielt werden.

Überzeugt davon, das Rektorat und die ÖH Uni Wien würden einer falschen Rechtsansicht unterliegen, wurde ein Gutachten zur Beantwortung dieser Rechtsfrage auf eigene Kosten bei MMag. Dr. Karl-Arlamovsky beauftragt. Dieser vertritt die eindeutige Rechtsmeinung, dass eine Verlängerung des Curriculums nicht an die gesetzlichen Fristen gebunden und damit im gegenständlichen Fall durchaus möglich wäre. Dies wurde auch mündlich von Dr. Stefan Huber bestätigt.

Aufgrund der Auswirkungen der Covid-19 Krise auf Österreichs Hochschulen wurde das Diplomstudium Lehramt auf der Uni Wien nun doch bis 30.04.2021 verlängert. Auch wenn dieser Schritt im Sinne der Studierenden ist, ist es bedauerlich, dass die Verlängerung nicht aufgrund der richtigen Rechtsüberzeugung, sondern der Auswirkungen der Covid-19 Krise erfolgt ist.

Zumindest diese Krise scheint für die Diplom-Lehramtsstudierenden vorerst gelöst zu sein. Dennoch entstanden ihnen Kosten für das genannte Rechtsgutachten, welches eigentlich von der Studienvertretung oder ÖH Uni Wien im Sinne einer gewissenhaften Vertretung der Studierenden beauftragt hätte werden müssen. Um dieses Versäumnis zumindest im Nachhinein zu übernehmen, ist eine Kostenübernahme der ÖH Uni Wien ein wichtiger Schritt.

Die HochschulInnenschaft an der Universität Wien möge hiermit beschließen:

Die Kosten für das beiliegende Rechtsgutachten i. H. v. 240 € (siehe beiliegende Rechnung) werden von der ÖH Uni Wien übernommen und an Frau Anna Baumgartner an eine von ihr bekanntzugebende Kontoverbindung binnen 14 Tagen überwiesen. Anhängig ist noch die Rechnung und das Rechtsgutachten.

Klaus König - AG - Protokollierung des Stimmverhaltens

Was ich dazu sagen möchte, ich stehe mit diesem Lehramt-Studierenden schon sehr lange in Kontakt. Es ist da wirklich einiges passiert, was nicht so hätte rennen sollen. Ich glaube mittlerweile sind alle schon halbwegs damit d'accor.

Die Kosten für die Rechtsgutachten sind jetzt nicht wirklich hoch, es sind 240 Euro. Ich würde es trotzdem gut finden, dass man zumindest diesen Schritt geht und wirklich als ÖH hinter engagierte Studierende stehen und die Kosten dieses Rechtsgutachten übernimmt in dem Sinne, damit die Studierende wieder das Vertrauen an die ÖH haben.

Abstimmung Antrag 9

Prostimmen: 27

Enthaltungen: 0

Contra: 0

Antrag 9 einstimmig angenommen.

Antonio Nedic - GRAS meldet sich um 22:59 ab und überträgt seine Stimme an Alice Socher. Alice Socher – GRAS meldet sich an.

Sophie Wotschke -JUNOS meldet sich um 23:01 ab und überträgt ihre Stimme an Stefan Popovici-Sachim. Stefan Popovici-Sachim- JUNOS meldet sich an.

Hugo Starzer-AG meldet sich um 23:01 ab und überträgt seine Stimme an Karoline Engstfeld. Karoline Engstfeld –AG meldet sich an.

Klaus König – AG

Bei diesem Antrag hat sich der Beschlusstext etwas geändert. Ich bring ihn dann gleich vor.

Antrag 10

Antragsteller_in: Aktionsgemeinschaft

Ausbau Lehrveranstaltungen im Sommer

Durch die aktuelle Covid 19 Krise wurden im Sommersemester 2020 viele Studierende in ihrem Studienfortschritt beeinträchtigt. Viele Lehrveranstaltungen wurden online abgehalten, jedoch stellt diese Form der Absolvierung von Lehrveranstaltungen für viele Studierende eine große Herausforderung dar, bzw. ist eine solche Online Lehrveranstaltung in vielen Fällen kein echter Ersatz für Präsenzlehrveranstaltungen. Bei vielen Lehrveranstaltungen ist ohnedies eine Online-Absolvierung nicht möglich, man denke beispielsweise an Chemie – und Biologiestudierende, wo ganze Laborlehrveranstaltungen dieses Semester entfallen sind.

Die HochschülerInnenschaft an der Universität Wien möge hiermit beschließen:

- Die ÖH Uni Wien setzt sich für die Abhaltung von möglichst vielen Lehrveranstaltungen an der Universität Wien im Juli, August und September 2020 ein.
- Insbesondere in Fächern mit hohem Praxisanteil (z.B.: Biologie, Sportwissenschaften, Pharmazie, Chemie, Erdwissenschaften, Meteorologie, usw.) setzt sich die ÖH Uni Wien für eine Abhaltung von solchen
- Die ÖH Uni Wien setzt sich dafür ein, dass eine solche „Sommeruni“ nicht ein verpflichtendes, sondern lediglich ein ergänzendes Angebot an die Studierenden ist.
- Die ÖH Uni Wien setzt sich dafür ein, dass Studierende, die dieses Angebot einer „Sommeruni“ nicht nutzen können, keine Nachteile im Studienverlauf erfahren dürfen.

Abstimmung Antrag 10

Prostimmen: 23

Enthaltungen: 2

Contra: 2

Antrag 10 ist angenommen.

Antrag 11

Antragssteller in: Aktionsgemeinschaft

Technikpool und Ressourcen der ÖH Uni Wien besser nutzen

Die ÖH Uni Wien verfügt über einen kleinen Technikpool, der an Studien-, Fakultäts- und Zentrumsvertretungen sowie an andere Gruppen und Organisationen grundsätzlich kostenlos verliehen wird. Für Studien-, Fakultäts- und Zentrumsvertretungen gibt es zusätzlich zum technischen Equipment sieben Garnituren von Bierbänken und -tischen sowie einen Moderationskoffer, mit Materialien für Seminare etc., die ebenfalls kostenlos verliehen werden. Dieses großartige Service ist jedoch leider einigen Studien-, Fakultäts- und Zentrumsvertretungen nicht bekannt, viele wissen außerdem nicht, was man sich ausborgen kann, obwohl sie die Materialien dringend benötigen würden. Zur besseren Übersicht und um das Service für die Studien-, Fakultäts- und Zentrumsvertretungen attraktiver und einfacher nutzbar zu gestalten, wäre ein entsprechendes Plug-In auf der Homepage der ÖH Uni Wien sinnvoll.

Die HochschülerInnenschaft an der Universität Wien möge hiermit beschließen:

Das Referat für Aus-, Fortbildung und Organisation möge in Zusammenarbeit mit dem Referat für Partizipation ein Konzept zur Implementierung und Ausgestaltung eines solchen "Technikpool- & Ressourcen-Plug-Ins" ausarbeiten, entsprechende Angebote einholen und in der nächsten ordentlichen Sitzung der ÖH Uni Wien darüber berichten.

Abstimmung Antrag 11

Prostimmen: 27

Enthaltungen: 0

Contra: 0

Antrag 11 ist einstimmig angenommen.

Roman Haller –JUNOS

Antrag 12

Antragsteller_in: JUNOS

Klarheit für Erasmusstudierende

Die derzeitige Krise hat zu einem äußerst turbulenten Semester geführt. Eine Personengruppe, welche nun oft in Vergessenheit geraten ist, sind Erasmusstudierende. Betroffen sind klarerweise nicht nur die Studierenden, welche dieses Semester ihren Erasmusaufenthalt absolvieren, sondern auch jene, welche es erst nächstes Semester erwartet. Die erstgenannte Gruppe hat ihren ganzen Aufenthalt aufgeben müssen. Zwar wurde ihnen wohl von ihrer Gastuniversität ermöglicht, ihre Lehrveranstaltungen online zu absolvieren, allerdings ist dies verständlicherweise nicht völlig zufriedenstellend. Sie wurden nämlich um wichtige Aspekte ihres Aufenthalts gebracht: das selbstständige Leben in einem neuen Land, das Kennenlernen einer anderen Hochschulkultur, die Erweiterung des Horizonts durch neue Denkweisen und kulturelle Verschiedenheiten etc. Aus diesem Grund erachten wir es als angemessen, diesen Studierenden eine zweite Chance zu geben, einen echten Erasmusaufenthalt zu erleben. Die zweitgenannte Gruppe ist momentan in Unsicherheit. Manche Hochschulen in Europa überlegen auch das nächste Semester digital abzuhalten und viele Länder funktionieren in einem, durch viele Maßnahmen beschränkten, Modus. Des Weiteren können manche Studierende nicht das gesundheitliche Risiko eingehen wollen und einen Erasmusaufenthalt in einem, von der Pandemie stark betroffenen, Land abzuhalten. Für diese Studierende muss erstens Klarheit geschaffen werden, ob und unter welchen Bedingungen ihr Erasmusaufenthalt stattfinden wird. Zweitens sollte die Möglichkeit geboten werden, den Aufenthalt zu einem späteren Zeitpunkt im Studium nachzuholen, wenn sie sich von der momentanen Situation rund um die Pandemie zu bedroht fühlen.

Die HochschülerInnenschaft an der Universität Wien möge hiermit beschließen:

- Die ÖH der Universität Wien wird sich dafür einsetzen, dass Studierenden die durch die aktuelle Situation ihr Erasmus Semester nicht antreten konnten oder es abbrechen mussten, keine Nachteile erwachsen. Die schließt insbesondere ein, dass sie an der Uni Wien Prüfungen und Übungen machen können.

- Die ÖH der Universität Wien wird sich gegenüber dem Rektorat dafür einsetzen, eine Nachholung des faktisch verloren gegangenen Erasmusaufenthalts zu ermöglichen.
- Des Weiteren wird sie sich gegenüber dem Rektorat dafür einsetzen, dass Klarheit über den Ablauf der Erasmusaufenthalte im WS 2020/21 geschaffen wird und möglichst auf individuelle Bedenken der betroffenen Studierenden eingegangen wird.

Abstimmung Antrag 12

Prostimmen: 27

Enthaltungen: 0

Contra: 0

Antrag 12 ist einstimmig angenommen.

Roman Haller –JUNOS

Antrag 12.1.

Antragsteller_in: JUNOS

Ausbau Psychologische Studierendenberatung

In der Studie – einer Onlinebefragung „mit einer für Österreich repräsentativen Stichprobe von 1.009 Menschen“ – wurden die Auswirkungen der Ausgangsbeschränkungen auf die psychische Gesundheit vier Wochen nach Beginn der Quarantäne untersucht. Die Häufigkeit depressiver Symptome hat sich der Studie zufolge in Österreich vervielfacht, konkret von etwa vier Prozent auf mehr als 20 Prozent. Eine ähnlich starke Zunahme zeigt sich bei Angstsymptomen, die sich von fünf auf 19 Prozent erhöhten. Zudem leiden aktuell rund 16 Prozent der Befragten unter einer Schlafstörung. Besonders betroffen sind davon vor allem auch Menschen unter 35 Jahre, also Studierende. Da gerade Studierende bereits vor der Covid 19 Pandemie einem besonders hohen sozioökonomischen Druckverhältnis ausgesetzt waren, welches sich durch diverse Maßnahmen der Regierung erst Recht verstärkt hat, ist es essentiell, dass sich die ÖH Uni Wien als gewählte Studierendenvertretung für einen Ausbau der Psychologische Studierendenberatung einsetzt.

Die HochschülerInnenschaft an der Universität Wien möge hiermit beschließen:

- Die ÖH Uni Wien setzt sich gegenüber dem Rektorat für einen Ausbau und entsprechender finanzieller Unterstützung der Psychologischen Studierendenberatung ein.
- Die ÖH Uni Wien möge die entsprechenden Kontaktdaten der Psychologischen Beratungsstellen in Wien auf all ihren Kanälen kundtun und sie entsprechend bewerben.

Abstimmung Antrag 12.1.

Prostimmen: 27

Enthaltungen: 0

Contra: 0

Antrag 12.1. ist einstimmig angenommen.

Stephan Bartosch – GRAS

Initiativ-Antrag 13

Antragsteller_in: JUNOS, GRAS

Für eine transparente ÖH Uni Wien

Partizipative Politik auf Augenhöhe bedeutet für uns, Institutionen und Organisationen so transparent wie möglich zu gestalten. Dieses Grundprinzip sehen wir als Maxime für alle Arbeitsbereiche der HochschülerInnenschaft an der Universität Wien. Über die normalen Auskunftspflichten hinaus sollten der Vorsitz und die Referate von sich aus transparent agieren. Um in Zukunft transparenter zu arbeiten, soll eine Arbeitsgruppe die bisherigen Transparenz-Maßnahmen der ÖH Uni Wien analysieren, Verbesserungspotenziale identifizieren und für die Universitätsvertretung der Universität Wien konkrete Verbesserungsvorschläge erarbeiten.

Die HochschülerInnenschaft an der Universität Wien möge hiermit beschließen:

Gemäß § 19 (12) der Satzung der HochschülerInnenschaft an der Universität Wien wird eine Arbeitsgruppe „Transparente ÖH Uni Wien“ eingerichtet.

- Die Arbeitsgruppe analysiert die bisherigen Transparenz-Maßnahmen der ÖH Uni Wien, identifiziert Verbesserungspotenziale und erarbeitet konkrete Verbesserungsvorschläge für die Universitätsvertretung der Universität Wien.
- Unter anderem beschäftigt sich die Arbeitsgruppe mit der Frage, ob und in welchem Rahmen eine Offenlegung der durch die ÖH Uni Wien erhaltenen Einnahmen, getätigte Ausgaben, Förderung oder sonstige finanzielle Tätigkeiten auf der Website der ÖH Uni Wien umsetzbar ist. Insbesondere umfasst diese Prüfung (datenschutz-) rechtliche, technische und operativ-administrative Aspekte. Allfällig erarbeitet die Arbeitsgruppe unter Einbeziehung des Rechtsanwalts der ÖH Uni Wien ein detailliertes Umsetzungskonzept.
- Die Arbeitsgruppe liefert erste Ergebnisse bis zur 1. ordentlichen Sitzung der Universitätsvertretung der Universität Wien im Wintersemester 2020 / 2021 und besteht bis zur 2. ordentlichen Sitzung der Universitätsvertretung der Universität Wien im Wintersemester 2020 / 2021.
- Sie setzt sich aus je einer/einem bis zwei Vertreter_innen pro in der Universitätsvertretung der HochschülerInnenschaft an der Universität Wien vertretenen Fraktionen zusammen. Sophie Wotschke sitzt der Arbeitsgruppe vor. (Damit besteht die Arbeitsgruppe aus bis zu elf Personen.)
- Sitzungstermine der Arbeitsgruppe müssen mindestens eine Woche im Vorhinein per E-Mail an die Zustellungsbevollmächtigten aller in der Universitätsvertretung der HochschülerInnenschaft an der Universität Wien vertretenen Fraktionen bekannt gegeben werden.
- Die Arbeitsgruppe ist beschlussfähig, wenn Vertreter_innen von mindestens drei der fünf in der Universitätsvertretung der Universität Wien vertretenen Fraktionen anwesend sind. Sie fasst ihre Beschlüsse mit einer Zwei-Drittel-Mehrheit.

Abstimmung Initiativ-Antrag 13

Prostimmen: 24

Enthaltungen: 0

Contra: 3

Initiativ-Antrag 13 ist angenommen.

Hannah Lea Weingartner - GRAS

Initiativ-Antrag 14

Antragsteller_in: GRAS

Fördergremium des Sozialtopfs

Um auch weiterhin eine möglichst transparente Abwicklung der Sozialtopf-Anträge zu gewährleisten, bedarf es der Einsetzung eines neuen Fördergremiums.

Die HochschülerInnenschaft an der Universität Wien möge hiermit beschließen:

- Es wird ein neues Gremium „Fördergremium des Sozialtopfs“ geschaffen, dass die Sozialtopf-Anträge bearbeitet und über sie entscheidet.
- Sitzungstermine des Fördergremiums müssen mindestens eine Woche im Vorhinein per E-Mail an die Zustellungsbevollmächtigten aller in der Universitätsvertretung der HochschülerInnenschaft an der Universität Wien vertretenen Fraktionen bekannt gegeben werden.
- Die Beschlussfähigkeit des Gremiums ist dann gegeben, wenn jeweils mindestens ein/e Vertreter_in von mindestens drei der fünf in der Universitätsvertretung der HochschülerInnenschaft an der Universität Wien vertretenen Fraktionen anwesend sind. Um die Einhaltung der Sicherheits- und Hygienemaßnahmen während der Corona-Pandemie zu gewährleisten, dürfen maximal zwei Vertreter_innen pro in der Universitätsvertretung der HochschülerInnenschaft an der Universität Wien vertretenen Fraktionen anwesend sein.
- Die bestehenden und veröffentlichten Richtlinien des Sozialtopfs sind und bleiben bis auf weiteres in Kraft.
- Das Fördergremium entscheidet über die Sozialtopf-Anträge mit einer Zwei-Drittel-Mehrheit.

Jasmin Chalendi-VSStÖ

Ich würde eigentlich diesen Antrag qualifizieren, dass er nicht satzungskonform ist. Ich bitte die Antragstellerin und jeweils ein/e Vertreter_in der Fraktionen nach vor, damit wir das gemeinsam besprechen können.

23:28 Sitzungsunterbrechung (Vorsitz) bis 23:33

Jasmin Chalendi - VSStÖ

Damit alle mitbekommen, was gerade die Debatte hier war. Und zwar bin ich der Meinung, dass der Antrag der eingereicht worden ist satzungswidrig ist und zwar deswegen, weil es sich hier um Satzungsänderung handelt. Es werden ganz andere neue Strukturen an der ÖH Uni Wien festgelegt. Solche Satzungsänderung muss zwei Wochen vor dieser Sitzung hier einlangen. Das ist nicht passiert, deswegen würde ich gemäß der Satzung §6, Absatz 6 diesen Antrag zurückweisen. Eine Begründung habe ich vorhin schon genannt, weil ich meine, dass der Antrag satzungswidrig ist, da die Strukturen der ÖH Uni Wien festlegen, und daher es sehr wohl ein Satzungsantrag sein müsste. Nachdem dieser Antrag zurück gewiesen ist liegt bei mir noch ein Initiativ-Antrag der Aktionsgemeinschaft.

Abstimmung Initiativ-Antrag 14:

Jasmin Chalendi – VSStÖ

Der Initiativ-Antrag 14 ist satzungswidrig und wird daher nicht abgestimmt.

Karoline Engstfeld- AG

Initiativ-Antrag 15

Antragsteller_in: Aktionsgemeinschaft

Die HochschülerInnenschaft an der Universität Wien möge hiermit beschließen:

Die Berichte der Referentinnen und Referenten sind wesentliche Unterlagen für die Sitzung und als solche mit der Einladung zur UV-Sitzung auszusenden oder den Mandatarinnen und Mandataren 5 Studientage vor der UV-Sitzung zur Kenntnis zu bringen.

Ein Abweichen hiervon ist nur mit schlüssiger Begründung zulässig und diese dem verspätet ausgesendeten oder in der Sitzung vorgetragenen Bericht beizufügen nach §6 (6).

Jasmin Chalendi - VSStÖ

Ok, ich qualifiziere auch diesen Antrag als Satzungsantrag, weil er ganz die Satzung erweitert. Also kommen jeweils ein Antragsteller nach vorne und jeweils eine Person der Fraktionen.

Auch hier gemäß der Satzung §6, Absatz 6 kann ich den Antrag zurückweisen, da dieser Antrag satzungswidrig ist, da dieser unsere Satzung erweitern möchte und dazu braucht es eine Satzungsänderungsantrag, der muss 2 Wochen vor der Sitzung eingereicht werden. Das ist nicht passiert, damit ist der Antrag zurückgewiesen.

Jasmin Chalendi – VSStÖ

Der Initiativ-Antrag 15 ist satzungswidrig und wird daher nicht abgestimmt.

23:38 Sitzungsunterbrechung (KSV-Lili) bis 23:50

Daniel Maderstorfer – KSV-Lili

Initiativ-Antrag 16

Antragsteller_in: GRAS

Arbeitsgruppe des Sozialtopfes

Um auch weiterhin eine möglichst transparente Abwicklung der Sozialtopf-Anträge zu gewährleisten, bedarf es der Einsetzung einer neuen Arbeitsgruppe.

Die HochschülerInnenschaft an der Universität Wien möge hiermit beschließen:

Gemäß § 19 (12) der Satzung der HochschülerInnenschaft an der Universität Wien wird eine Arbeitsgruppe „Arbeitsgruppe des Sozialtopfes“ eingerichtet.

- Die Arbeitsgruppe berät den Vorsitz und die/den Wirtschaftsreferent_in der ÖH Uni Wien bei der Vergabe der Mittel aus dem Sozialtopf der ÖH Uni Wien.
- Die Arbeitsgruppe besteht bis zur 2. ordentlichen Sitzung der Universitätsvertretung der Universität Wien im Sommersemester 2021.
- Sie setzt sich aus je einer/einem bis zwei Vertreter_innen pro in der Universitätsvertretung der HochschülerInnenschaft an der Universität Wien vertretenen Fraktionen zusammen. Die/der Sozialreferent_in der ÖH Uni Wien sitzt der Arbeitsgruppe vor. (Damit besteht die Arbeitsgruppe aus bis zu elf Personen.)
- Sitzungstermine der Arbeitsgruppe müssen mindestens eine Woche im Vorhinein per E-Mail an die Zustellungsbevollmächtigten aller in der Universitätsvertretung der HochschülerInnenschaft an der Universität Wien vertretenen Fraktionen bekannt gegeben werden.
- Die Arbeitsgruppe ist beschlussfähig, wenn Vertreter_innen von mindestens drei der fünf in der Universitätsvertretung der HochschülerInnenschaft an der Universität Wien vertretenen Fraktionen anwesend sind. Sie fasst ihre Beschlüsse mit einer einfachen Mehrheit.
- Die bestehenden und veröffentlichten Richtlinien des Sozialtopfs sind und bleiben bis auf weiteres in Kraft.

Abstimmung Initiativ-Antrag 16

Prostimmen: 27

Enthaltungen: 0

Contra: 0

Initiativ-Antrag 16 ist einstimmig angenommen.

Daniel Maderstorfer – KSV-Lili

Antrag 17

Antragsteller_in: GRAS, KSV-Lili

Coronakrise politisch bekämpfen-Projekttopf aufstocken

Die Lage ist ernst. Die Coronakrise stellt die Gesellschaft vor enorme Probleme, die dringend politische Lösungen brauchen und Studierende sind besonders stark von der Krise betroffen. So sind etwa viele von ihnen nicht nur geringfügig beschäftigt und verlieren dadurch besonders schnell ihre Jobs, sondern sind auch bis jetzt noch immer von der Kurzarbeitsregelung ausgenommen. Trotz fehlender Einkommen bleiben die Fixkosten bestehen. Diese Situation wird noch dadurch verschärft, dass sich das ÖVP geführte Bildungsministerium trotz regelmäßigen Aufforderungen durch die ÖH Bundesvertretung bis heute weigert, die Studiengebühren an die Studierenden zu refundieren und damit das Sommersemester 2020 zu einem wirklich neutralen Semester zu machen. Die Krise dauert mittlerweile mehr als zwei Monate, die finanzielle Lage vieler Studierender spitzt sich immer weiter zu, doch während für Großkonzerne und fossile Unternehmen Milliarden-Hilfspakete geschnürt werden, bleiben für uns die die großen Hilfspakete für uns aus. Es besteht dringender Handlungsbedarf für die Bundesregierung, denn es kann nicht sein, dass jene Studierende, die durch die Coronakrise vor dem Nichts stehen, zukünftig aus dem Bildungssystem fallen, weil sie sich das Studium nicht mehr leisten können. Gerade in gesellschaftlichen Krisen muss Bildung allen gleichermaßen zugänglich sein. Um zumindest ein Mindestmaß an Hilfe.

zu ermöglichen, müssen staatliche Aufgaben vielfach von anderen Institutionen übernommen werden. Die HochschülerInnenschaft an der Universität Wien springt für staatliche Stellen und Universität Wien ein und übernimmt in einem weit überdurchschnittlichen Rahmen Verantwortung für die Studierenden. Doch gesellschaftliche Krisen können nicht alleine durch individuelle Hilfe bekämpft werden, sondern verlangen politische Lösungen. Um auch im Sinne einer grundlegenden Verbesserung der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen politische Veränderungen zu erreichen, soll der „Projekttopf allgemein“ aufgestockt werden. Gefördert werden Initiativen und Kampagnen, die sich mit den gesellschaftspolitischen Ursachen und Auswirkungen der Coronakrise auseinandersetzen. Ab 20. April (ÖH Uni Wien [Facebook], (2020): Covid19-Projekttopf!, veröffentlicht am 20.04.2020, online unter: <https://www.facebook.com/oehuniwien/posts/3087942317937117>, letzter Zugriff 27.03.2020.)

hat die HochschulInnenschaft an der Universität Wien dazu aufgerufen, gezielt Projekte mit Bezug zur Coronakrise einzureichen. Bereits bis zum ersten referatsübergreifenden Projektplenums wurden 16 entsprechende Anträge mit einem Gesamtvolumen von 48.595,00 € eingereicht. Es ist davon auszugehen, dass auch im weiteren Verlauf der Coronakrise und bis zum Ende des Wirtschaftsjahrs 2019 / 2020 noch entsprechende Anträge eingereicht werden. Um den Mehrbedarf im Projekttopf zu decken und möglichst viele dieser gesellschaftspolitischen Projekte fördern zu können, soll der „Projekttopf allgemein“ durch die Auflösung von Rücklagen um 50.000,00 € erhöht werden. Die Universitätsvertretung der HochschulInnenschaft.

Die HochschulInnenschaft an der Universität Wien möge hiermit beschließen:

- Der „Projekttopf allgemein“ wird durch die Auflösung von Rücklagen um 50.000,00 € aufgestockt.

Stefan Popovici-Sachim-JUNOS meldet sich um 00:01 ab und überträgt seine Stimme an Sophie Wotschke. Sophie Wotschke –JUNOS meldet sich an.

Alice Socher –GRAS meldet sich um 00:03 ab und überträgt ihre Stimme an Antonio Nedic. Antonio Nedic – GRAS meldet sich an.

Abstimmung Initiativ-Antrag 17

Prostimmen: 10

Enthaltungen: 0

Contra: 17

Initiativ-Antrag 17 ist abgelehnt.

TOP 12 - Wahl der 1.Stellv.Vorsitzenden

Jasmin Chalendi - VSStÖ

Die 1.Stellv. Vorsitzende ist zurückgetreten, dementsprechend muss ein/e neue/r Kandidat_in gewählt werden. Sie hat den Angestellten ein Mail geschickt, indem sie ihren Rücktritt bekannt gegeben hat. Das würde ich schon geltend machen, dass sie zurückgetreten ist. Sie hat mich auch angerufen und mich darüber informiert, genauso wie Olivia, so ist ein Rücktritt bekannt zu geben.

00:10 Sitzungsunterbrechung (JUNOS) bis 00:20

Jasmin Chalendi-VSStÖ

Gibt es Vorschläge, also Kandidat_innen für die Wahl der 1.Stellv. Vorsitzenden?

Klaus König-AG

Ich nominiere Sophie Wotschke von den JUNOS.

Marian Demitsch-KSV-Lili

Ich schlage Hannah Lea Weingartner von der GRAS vor.

Jasmin Chalendi-VSStÖ

Es ist prinzipiell so, dass einer der beiden Kandidatinnen die absolute Mehrheit erreichen müsste. Wenn das nicht beim ersten Mal passiert, wird es mehrere Versuche geben, wo die relative Mehrheit entscheiden wird. Ich bitte, dass von jede Fraktion 1 Person nach vorne kommt und wir uns darüber beraten, ob wir leere Stimmzettel als Enthaltung zu werten sind.

Bitte kommt nach vorne, denn es gibt hier keine klare Auslegung im HSG und dass wir uns da alle einig sind. Wir haben uns geeinigt, wie alles zu. Es gibt hier Stimmzetteln. Wir werden euch der Reihe nach aufrufen, also Mandatar_innen, es gibt dort eine Wahlkabine wo dann gewählt werden kann. Hier erkläre ich kurz, wie wir die Stimmzettel werten. Also wenn Sophie auf diesem Zettel draufsteht, dann gilt das als eine Stimme für Sophie und wenn Hannah draufsteht, dann ist es eine Stimme für Hannah. Wenn der Stimmzettel leer abgegeben wird bewerten wir das als Enthaltung und wenn ein Strich oder irgendwas drauf ist, was von den Wähler_innen nicht klar erkennbar ist, dann ist das eine ungültig abgegebene Stimme.

Abstimmung Wahl 1.Stellv. Vorsitzenden:

Prostimmen: 13

Enthaltungen: 11

Contra: 3

Hannah Lea Weingartner – GRAS nimmt die Wahl als 1 Stellv. Vorsitzende an.

Abstimmung Wahl 1.Stellv. Vorsitzenden:

Hannah Lea Weingartner – GRAS: 13 Stimmen

Sophie Wotschke – JUNOS: 3 Stimmen

Enthaltungen: 11

TOP 13 - Allfälliges

Keine Wortmeldungen zur Protokollierung.

Sitzungsende: 00:48